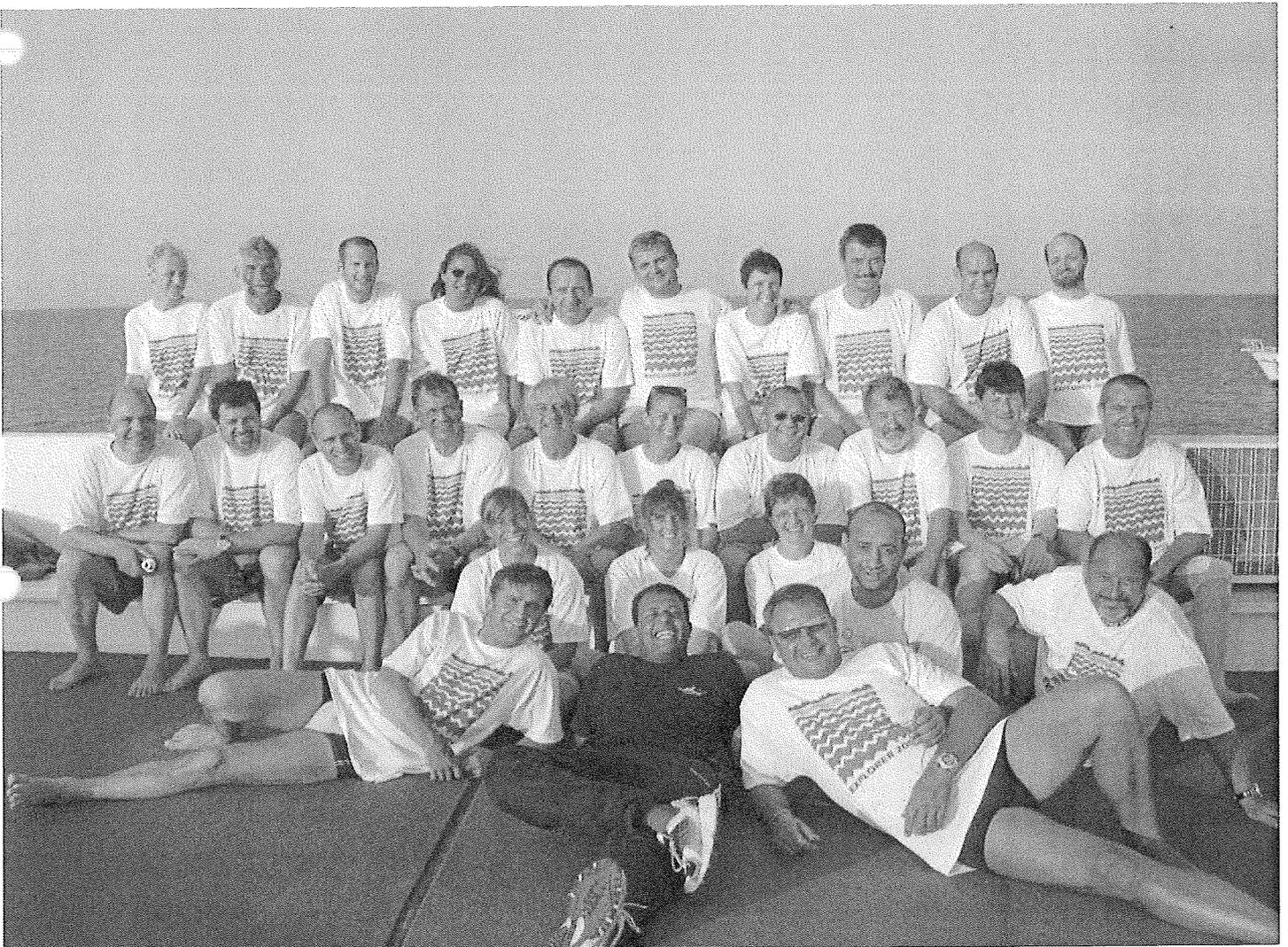


# TSC Report

**1/2006**



Der TSC auf großer Fahrt

## Inhaltsverzeichnis

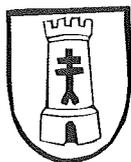
### Erste Ausgabe 2006

Inhaltsverzeichnis	2
Impressum	2
Intern	3
Termine	4
Einladung zur Hauptversammlung	6
Runde Geburtstage	8
Berichte der Jugend	9
Berichte	11
Sonstiges	35
Bilder Galerie	36
Trainingsplan	39
Bildernachweis	40



**Titelbild:** Gruppenfoto Südtour 2005 / Ägypten

Der Tauch-Sport-Club Bietigheim e.V. ist Mitglied im



Stadtverband  
für Sport



Württ. Landesverband  
für Tauchsport e.V.



Verband Deutscher  
Sporttaucher e.V.

## Impressum

### Herausgeber

Tauch-Sport-Club Bietigheim e.V.

### Postanschrift

Postfach 1710  
74307 Bietigheim-Bissingen

### Bankverbindung

Kreissparkasse Bietigheim  
Kontonummer 7 764 590  
Bankleitzahl 604 500 50

### Homepage

[www.TSC-Bietigheim.de](http://www.TSC-Bietigheim.de)  
email: [tsc-bietigheim@web.de](mailto:tsc-bietigheim@web.de)

### 1. Vorsitzender

Wolfgang Theisz  
Weinstraße 17/2  
71679 Asperg  
Telefon (07141) 60 15 19  
Email: [vorstand@tsc-bietigheim.de](mailto:vorstand@tsc-bietigheim.de)

### 2. Vorsitzender

Guido Grünenwald  
Friedrich-Ebert-Strasse 45  
74321 Bietigheim-Bissingen  
Telefon (07142) 91 89 43  
Email: [vize@tsc-bietigheim.de](mailto:vize@tsc-bietigheim.de)

### Redaktion

Ottmar Adams Untere Zeilstraße 69 74343 Sachsenheim Tel.: (07147) 1 22 28 Email: <a href="mailto:report@tsc-bietigheim.de">report@tsc-bietigheim.de</a>	Claudia Volk Schäferweg 12 71706 Markgröningen Tel.: (07145) 93 93 29
---	--

Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Herausgebers wieder.

**Auflage: 180  
Exemplare**

## SA-Report

Hallo liebe Vereinsmitglieder,

zu Beginn des Neuen Jahres möchten wir allen noch viel Erfolg und vor allem Gesundheit wünschen. Dies werden wir sicherlich brauchen, wenn wir die vielen Termine wahrnehmen möchten, die uns Guido und sein Team zusammengestellt haben. Legt Euch also den Report schön griffbereit hin, so dass Ihr schnell nachschauen könnt was gerade läuft. Etwas mehr Zeit sollet Ihr auch einplanen, wenn Ihr den Reisebericht von Axel lesen möchtet. Viel Spaß bei lesen und

Allzeit Gut Luft wünschen Euch  
Claudia und Ottmar

### In dieser Ausgabe:

#### Termine

- Einladung zur Jahreshauptversammlung
- Ausbildungstermine
- Ausflüge
- 

#### Berichte

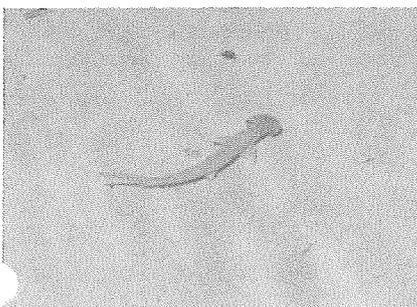
- Europapark
- Schnorchelkurs
- Reisebericht Bali
- Sonderkurs Nachtauchen
- Kreuzkarsee

#### Bildergalerie

#### Trainingsplan 1. Halbjahr 2006

## Hauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung findet statt am 24.02.2006. Um zahlreiches Erscheinen wird im Sinne des Vereins gebeten. Mehr Infos zur Hauptversammlung könnt ihr auf den Terminseiten weiter hinten nachlesen.



## Grippe-Impfung

Nachtrag vom 15-10-2005 zu der Besonderheit der Vogel-Grippe. (Ist immer noch interessant)

Ihr Lieben!

Manche haben wahrscheinlich schon in der Zeitung Stellungnahmen zur Grippeimpfung gelesen. Manchen ist vielleicht der eine oder andere Sachverhalt unklar. Ich selber habe nun gestern beim Ludwigsburger Gesundheitsamt mit dem Impfbeauftragten gesprochen.

Es gilt folgender Sachverhalt :

- mit einer Grippewelle ist wie jedes Jahr zu rechnen
- die Vogelgrippe selbst tritt nun in Umländern von Deutschland auf; sie selbst ist nicht menschengefährlich
- aber: wenn die Vogelgrippe nach Deutschland käme, könnte Gen-Material zwischen Grippeviren und Vogelgrippeviren ausgetauscht werden und damit könnten diese Viren gefährlich werden. Inwieweit dies eintritt kann keiner abschätzen.

aus diesem Grunde wird vorsorglich empfohlen: (von den Gesundheitsämtern und vom Sozialministerium)

- es sollte sich dieses Jahr jeder impfen lassen, der älter als 6 Jahre ist !

(also nicht wie bisher nur Risikogruppen: wie Alter über 60 Jahre und diejenigen, die viel mit Menschen Kontakt haben .....Lehrer, Verkäufer, etc.)

Fazit:

- Derjenige, der bisher an einer Grippeimpfung kein besonderes Interesse sah, sollte es diesmal unter dem jetzigen Aspekt sehen
- der Impfstoff ist gut verträglich (selbst schon getestet)
- Wer eine Grippeimpfung möchte, kann dies beim Hausarzt machen lassen oder bei uns
- ich würde die Grippeimpfung möglichst in nächster Zeit machen lassen, denn jetzt schon drohen teilweise Lieferengpässe.

Herzlichst Euer

Dr. med. Michael Ilzhöfer

# Termine

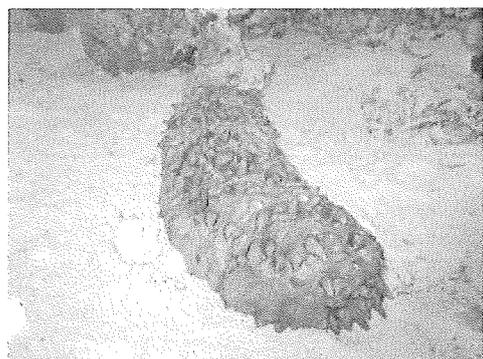
## 1. Halbjahr 2006

Datum	Uhrzeit	ORT	Veranstaltung	Organi- sation	Sparte
06.01.2006	13:00	Sporthalle am Viadukt	Tauchsportclub Barakuda Bietigheim e.V. Dreikönigsschwimmen in der ENZ	Barakuda Bi-Bi Klaus Gröbel	Ext. Angebote
14.01.2006	10:00	TSC-Clubheim	Digilog Fotoseminar analog / digital	Jürgen Röslin	Aus-/Weiterbildung
15.01.2006	10:00	Schießtal Remseck	DLRG Ludwigsburg Winterschwimmen im Neckar	DLRG Ludwigsburg	Ext. Angebote
04.02.2006	09:00 - 16:00	TSC-Clubheim	Seminar Medizin Praxis Anatomie, HLW, AED	Dr.med. Michael Ilzhöfer	Aus-/Weiterbildung
05-02.2006	17:00 - 19:00	Hallenbad Schwieberdingen	Schnupper-Apnoe-Kurs	Guido + Mansur	Aus-/Weiterbildung
24.02.2006	19:30	TSC-Clubheim	<b>Jahreshauptversammlung</b>	Vorstand	TSC
25.02.2006	09:30 - 14:00	TSC-Clubheim	CLUBHEIM-PUTZETE	ALLE	TSC
25.02.2006	14:00	TSC-Clubheim	Theorie 1 - DTSA* (Bronze) Ausrüstung/Tauchphysik	Hartmut Ritz + Team	Ausbildung
04.03.2006	14:30	TSC-Clubheim	Theorie 2 - DTSA* (Bronze) Tauchphysik	Cornelia Wagner	Ausbildung
10.03.2006	18:30	TSC-Clubheim	Theorie 3 - DTSA* (Bronze) Tauchmedizin	Hartmut Ritz	Ausbildung
17.03.2006	18:30	TSC-Clubheim	Theorie 4 - DTSA* (Bronze) Tauchgangsberechnung/ Dekotabelle	Lutz Schmidtke	Ausbildung
18.03.2006	10:00	TSC-Clubheim	Vortragstechnik	Mansur Helwany	Aus-/Weiterbildung
01.04.2006	14:30	TSC-Clubheim	Theorie 5 - DTSA* (Bronze) Praxis und Umwelt	Mansur Helwany	Ausbildung
01.04.2006	18:00	Hallenbad Bissingen	Theorie 5 - DTSA* (Bronze) Retten und Reanimation	Guido Grünenwald	Ausbildung
07.04.2006	18:30	TSC-Clubheim	Theorie 6 - DTSA* (Bronze) Tauchspiel, Wiederholung Theorie	Cornelia Wagner	Ausbildung
08.04.2006	14:30	TSC-Clubheim	Theorie 7 - Prüfung DTSA* (Bronze)	Hartmut Ritz Mansur Helwany	Ausbildung
29.04.2006	10:00	TSC-Clubheim	Digilog Fotoseminar analog / digital	Jürgen Röslin	Aus-/Weiterbildung
13.-14.05.2006	10:00	N.N.	Praxis - DTSA*	Hartmut Ritz	Ausbildung
20.-21.05.2006	10:00	N.N.	Praxis - DTSA*	Hartmut Ritz	Ausbildung
15.-18.06.2006	ganztags	Edersee	Antauchen TSC + Jugend	Vorstand	TSC
24.-25.06.2006	10:00	N.N.	Praxis - DTSA*	Hartmut Ritz	Ausbildung
24.06.-01.07.06	ganztags	Saudi Arabien	Tauchsafari	Manfred Glaser (Sahne)	TSC
			DTSA** / DTSA*** / Sonderbrevets in Absprache mit dem Ausbildungsleiter	Hartmut Ritz	Ausbildung

# Termine

## 2. Halbjahr 2006

Datum	Uhrzeit	ORT	Veranstaltung	Organisation	Sparte
01.-08.07.2006	ganztags	Gozo	Tauchausfahrt mit Fotokurs	Jürgen Röslin	Aus-/Weiterbildung
15.07.2006	10:00 - 16:00	Plittersdorf	WLT-Seminar Apnoe-Training	Mansur, Guido	Aus-/Weiterbildung
19.07.2006	18:00	Kanuclub Bietigheim	Paddeltraining	Alle Paddler/Innen	TSC
22.07.2006	17:00	TSC-Clubheim	TSC-Grillfest	Vorstand	TSC
22.07.2006	13:00	Kanuclub Bietigheim	7er Kandierrennen Jugend	Rico, Kristin	Haie
23.07.2006	10:00	Kanuclub Bietigheim	7er Kandierrennen Damen+Herren	Guido	TSC
22.-23.07.2006	10:00	N.N.	Praxis - DTSA*	Hartmut Ritz	Ausbildung
31.7.-02.08.2006	14:00 - 16:00	Badepark Ellental	Schnorchelkurs für 8-11 jährige	Hartmut Ritz Kristin/ Simon	TSC+Haie
03.-04.08.2006	14:00 - 16:00	Badepark Ellental	Schnorchelkurs für 12-14 jährige	Hartmut Ritz Kristin/ Simon	TSC+Haie
12.-13.08.2006	10:00	N.N.	Praxis - DTSA*	Hartmut Ritz	Ausbildung
26.-27.08.2006	ganztags	Plansee	WLT-Seminar Apnoe 2 im Freigewässer	WLT Dieter Merkle	Ext. Angebote
23.-24.09.2006	10:00	Leipzig	Praxis - DTSA* und TSC-Ausfahrt	Hartmut Ritz Mansur Helwany	Ausbildung
09.12.2006	09:30 - 14:00	TSC-Clubheim	CLUBHEIM-PUTZETE	ALLE	TSC
09.12.2006	16:45	Sporthalle am Viadukt	UWF Bietigheim-Bissingen e.V. Fackelschwimmen in der ENZ	UWF Bi.-Bi. Stefan Zwick	Ext. Angebote
15.12.2006	18:00	TSC-Clubheim	Weihnachtsfeier Haie	Rico, Kristin	Haie
16.12.2006	19:30	TSC-Clubheim	Weihnachtsfeier TSC	Vorstand	TSC
			DTSA** / DTSA*** / Sonderbrevets in Absprache mit dem Ausbildungsleiter	Hartmut Ritz	Ausbildung



# TSC Jahreshauptversammlung 2006

## Einladung

### zur Jahreshauptversammlung 2006



Liebes TSC - Mitglied,

am Freitag, den 24. Februar 2006

findet unsere ordentliche Jahreshauptversammlung  
im TSC - Clubheim in der Metterstraße 36 in Bietigheim statt.

**Beginn: 19:30 Uhr**

**Tagesordnung:**

- 1. Geschäftsbericht des 1. Vorsitzenden**
- 2. Bericht des Schatzmeisters**
- 3. Bericht der Kassenprüfer**
- 4. Berichte der Sachabteilungsleiter**
- 5. Entlastung des Vorstandes**
- 6. Ehrungen**
- 7. Bestätigung des/r Jugendleiter/s/in**
- 8. Beschlussfassung über Anträge**

Anträge sind spätestens 2 Wochen vor der Hauptversammlung schriftlich oder per Mail einzureichen bzw. dem Vorstand zu übergeben. Verspätet eingehende Anträge können nicht auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Der Vorstand des TSC Bietigheim e. V. hofft auf rege Teilnahme.

Bietigheim, im Dezember 2005

gezeichnet  
Wolfgang Theisz  
1. Vorsitzender

Tauch – Sport - Club Bietigheim e.V., Postfach 1710, 74307 Bietigheim-Bissingen  
1. Vorsitzender: Wolfgang Theisz, Weinstraße 17/2, 71679 Asperg, Telefon: (01741) 605019  
Konto - Nr.: 7764590, BLZ: 60450050, KSK Ludwigsburg  
Email [vorstand@tsc-bietigheim.de](mailto:vorstand@tsc-bietigheim.de)

# Das Antauchen 2006 des TSC Bietigheim findet vom

*15. Juni bis 18. Juni 2006*

*am Edersee / Waldeck statt.*

Die Unterbringung kann erfolgen:

a) Jugendherberge Waldeck, möglich ist Übernachtung mit Frühstück und Halbpension, auf Wunsch auch Vollpension  
Beachte hierbei die Preisauskunft der JH, Kinder bis 2 Jahre frei, bis einschließlich 5 Jahre, 50 % Rabatt auf alles

b) in begrenzter Zahl, Zelten auf dem JH Gelände, ebenfalls Frühstück / Halbpension / Vollpension möglich

c) Campingplatz, direkt neben der Jugendherberge

d) Hotel Haus am See, zwischen JH und Campingplatz

und wer es romantisch mag,

e) Übernachtungen im Heu Hotel, ca. 5 Km von der JH entfernt

Verpflegungsmäßig wollen wir mittags den Clubgrill nutzen, es gibt gegen kleinen Unkostenbeitrag: Grillsteaks, Thüringer Rostbratwurst und natürlich auch „Rote“  
Dazu wird gereicht: Brötchen, Kartoffensalat und die „Geschmacksverfeinerer“  
Ketchup und Senf

Beim Campingplatz gibt es einen Imbiss, der Speisenmäßig gut und preiswert sortiert ist.

Getränke gibt es in der Jugendherberge am Kiosk oder am Automaten.

Für die Kaffeerversorgung ist gesorgt.

Die Anfahrt erfolgt in Eigenregie oder in Fahrgemeinschaften.

Eine detaillierte Anfahrtsbeschreibung und Infomaterial über weitere Freizeitmöglichkeiten erhaltet Ihr nach der Anmeldung.

## Termine

Zur Teilnahme am Antauchen ist Deine rechtzeitige  
Anmeldung über  
die ausgehängte Liste im Clubheim,  
mail to: [vorstand@tsc-bietigheim.de](mailto:vorstand@tsc-bietigheim.de) oder  
über Fon: Wolfgang Theisz: 07141 - 6050 19  
erforderlich.

Wegen der begrenzten Plätze in der JH ist die JH Übernachtung  
bis 20. Januar 2006 erforderlich.

Für Camper gilt dieser Termin ebenfalls, allerdings kann bis 4 Wochen  
vor dem Antauchtermin in begrenztem Umfang Nachgemeldet werden.

Hotelübernachtungen und Übernachtungen im Heuhotel sind  
bei Georg unter Fon. 0561 - 401789 zu erfragen.

Anmeldeliste liegt im Vereinsheim aus

Gruß Wolfgang

## Runde Geburtstage

*Wir gratulieren nachträglich  
ganz herzlich unseren  
Mitgliedern*



**10** Darius Hinderer  
Patrick Steyer  
Jennifer Feufel

**11** Nathalie Pützer

**33** Michael Staempfli  
Silke Seybold

**20** Harald Bleher

**40** Jürgen Kohl

**44** Thomas Scholzen  
Delia Flocke  
Alwin Egetenmayer

**50** Lothar Albrecht  
Martin Lubatsch

**55** Andreas Bollmann

Habt Ihr schon ins Internet geschaut? Unsere Jugend hat ein paar schöne Berichte eingestellt, die wir hier auch veröffentlichen wollen:

### Happy Birthday Europapark

30 Jahre Europapark, ein Grund für uns Haie bei der Geburtstagsfeier dabei zu sein! Pünktlich trafen wir uns am Samstag 16.07. um 7.45 Uhr beim Hallenbad in Bissingen.

Nachdem wir unsere „Kröten“ für den Eintritt bei Stefan abgegeben hatten suchte sich jeder einen Platz bei unseren Fahrern. Tobias, Michael, Daniel und ich zwängten uns in Wolfgangs „Formel 1 Renner“, zumindest war es genau so eng.

Die Fahrt ging zunächst über die Autobahn nach Breisach, hier war unser Übernachtungsquartier, eine Jugendherberge.

Rico und Stefan klärten das Organisatorische damit jeder einen Schlafplatz hatte. Nach dem wir in zwei Gruppen für den Besuch im Europapark eingeteilt waren, ging die Fahrt weiter zum Park. Tobi, ich und 8 weitere Haie waren mit Kristin und Rico on Tour. Ich glaube Kristin war ganz schön geschafft mit uns, sie wurde später gegen Katja ausgetauscht.

Unsere Reise durch die Länder im Europapark führte uns zuerst nach Italien in ein "Geisterschloss". Über der Schweiz machten wir einen kleinen Rundflug und landeten dann in England. Hier konnte man in einem "Flugsimulator" durch ein Kinderzimmer fliegen. Beim Fliegen zurück auf die Rennstrecke, mit "Rennautos" sausten wir über die Piste. Weiter ging die Reise nach Russland. Mit der „MNI“ wurden wir achterbahnmäßig auf den nächsten Flug ins All vorbereitet.

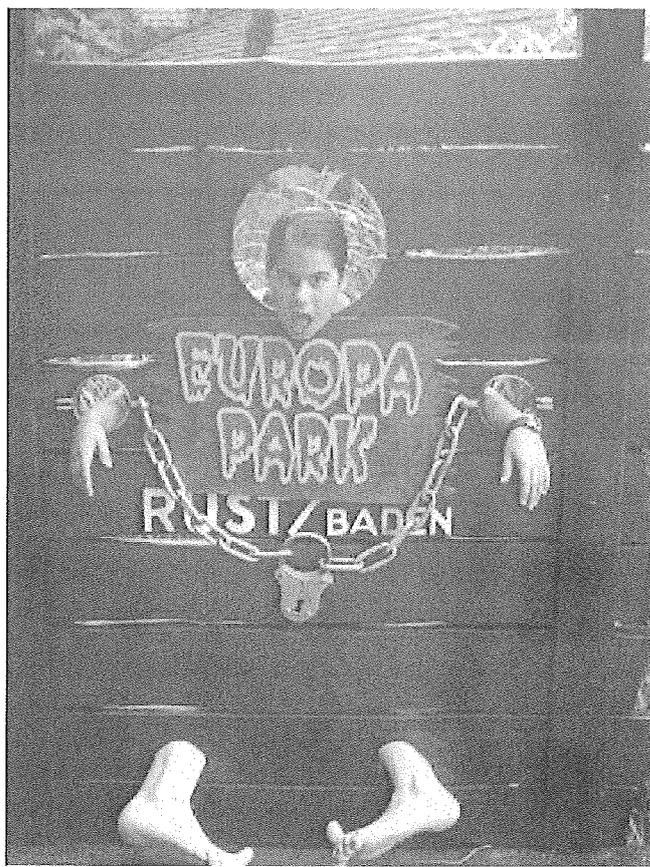
Nachdem wir uns mal wieder mit der anderen Gruppe getroffen hatten, stand nun eine Fahrt 1.-ter Klasse, nein 1.-te REIHE mit dem "Silverstar" an, GAIL!!! Die Zeit verging wie im Flug und es war schon spät. Zur Geburtstagsfeier war neben einem Großen Kuchen ein Feuerwerk vorbereitet.

Alle sammelten sich bereits an den Fahrzeugen, als das Feuerwerk endlich losging.

Für uns ging die Fahrt in Wolfgangs „Space Shuttle“ zurück zu unserer Juhe.

Müde eingetroffen machten wir uns gleich ans Bettenmachen und ab in die Heia.

Gerade eingeschlafen wurde ich schon wieder aus den Träumen gerissen!



Mitten in der Nacht, so gegen 8.00Uhr war schon Frühstück angesagt.

Nach einer kurzen Aufräum- und Packphase machten wir uns auf den Weg zur nächsten Geburtstagsfeier. Die "Schauinslandbahn" in Freiburg war unser Ziel. Die Bahn feierte bereits ihren 75.-ten Geburtstag! Ganz schön alt, aber noch immer gut in Schuss schaffte die Bahn ca.10 Personen bis zum Gipfel des Freiburger Hausberges. Oben angekommen konnte es nicht hoch genug sein und deshalb erklimmen wir noch einen Aussichtsturm.

Höhenluft macht hungrig und deshalb stärkten wir uns für den Heimweg bei "BurgerKing".

Pünktlich und etwas müde (von der Fahrt) waren wir wieder heil in Bissingen eingetrudelt.

Tschüssle, bis dann, mach's gut, bis demnächst, ...

Nach dem sich alle verabschiedet hatten, verschwand jeder in eine andere Richtung.

Es war ein gelungenes und schönes Wochenende dank den Organisatoren und Betreuern, macht weiter so!

Michael Kühn

## Europapark 2005

Wie ihr ja alle mitbekommen habt, oder auch am eigenen Leib erfahren habt, war an diesem Wochenende, 16. -17. Juli 05, unser Europaparkausflug. Doch dieses Mal war einiges anders als beim letzten Mal...

Es fing alles an wie immer: wir trafen uns um 7.45 Uhr, haben uns auf die Autos verteilt und sind los getuckert. Nach einer langen Fahrt war endlich der Europapark in Sicht, doch was dann geschah ist unbeschreiblich:

----- Wir sind daran vorbeigefahren !!!-----

Und wo ging es hin? - Zu einer 45min entfernten Jugendherberge, bei der wir unsere Sachen für die Nacht auspacken wollten.

Und jetzt noch mal langsam damit alle es auch kapieren:

Ja ihr habt richtig gelesen: -----Nacht!-----

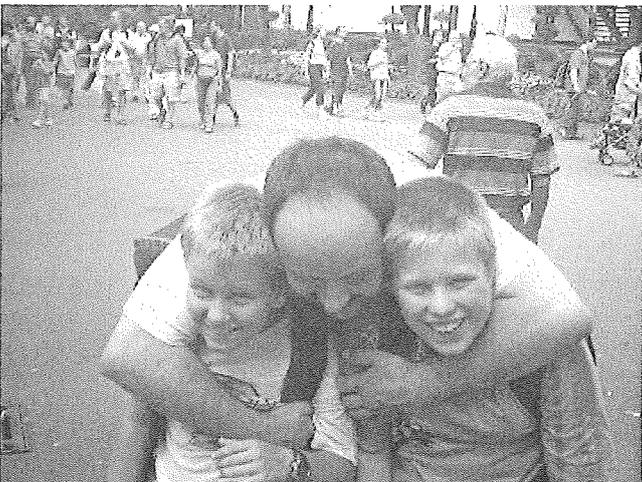
Denn bei diesem Mal war auch noch ne Übernachtung dabei!

Leider war Dies nicht möglich da die Zimmer frisch geputzt waren. Also drehten wir um und machten uns wieder auf den Weg zum Park. Dort angekommen erfuhren wir (einige wussten es auch schon), dass der Europapark 30. -jähriges Jubiläum hat, was bedeutete das er bis 24 Uhr geöffnet hatte.

Als wir nun endlich in unsere Gruppen eingeteilt waren, ging es auch schon los:

Einige fuhren zu Anfangs erst einmal kleinere Achterbahnen andere wiederum trauten sich gleich schon auf die wildesten Sachen wie z.B. "Euro Sat", "Euro Mir" oder "Silver Star".

Dann trafen wir uns alle, wie vorher vereinbart, um 15 Uhr.



Es wurden noch schnell einige Änderungen in den Gruppen durchgenommen und dann ging es auch schon

weiter!! Bei uns in der Gruppe war alles etwas chaotisch z.B. hatten wir uns vorgenommen den "Silver Star" zu fahren, sind dann aber an etwas vorbeigekommen was der Mehrheit (alle unter 15) besser gefallen hat. Nach einer Weile hier anstehen und dort anstehen und hier ein wenig Spaß und dort noch mehr Spaß haben wir uns dann wieder getroffen um alle zusammen essen zu gehen.

Nach einem ausgiebigem Essen haben wir uns alle zu einer letzten Etappe aufgerappelt und sind in unseren Gruppen wieder losgezogen.

Unsere Gruppe entschloss sich wieder zum "Silver Star" zugehen und wieder kamen dem einige Attraktionen zuvor. Doch zu guter Letzt haben wir es dann doch bis dorthin geschafft und sind sogar gleich zweimal hintereinander damit gefahren.

Zur gleichen Zeit sind aber auch einige von uns im "Euro Sat" stecken geblieben, doch es sind alle heil wieder heraus gekommen.

Um ca. 22.40 Uhr haben wir uns dann Richtung Jugendherberge gemacht, wo wir dann nach dem Verlieren der Kolonne, Wiederfinden der Kolonne und einem Stopp an der Tankstelle total fertig um 00.30 Uhr angekommen sind.

Am nächsten Tag sind wir nach einem kurzen Frühstück gleich weitergezogen, Richtung Freiburg, zum Berg "Schauinsland"! Als wir dort angekommen waren haben wir erspät, dass auch hier ein Jubiläum im Gange war, mit einem Festzelt, einigen Spielen und vielen Luftballons! Trotzdem haben wir uns in 3 Gruppen aufgeteilt: die eine ist mit dem Auto auf den Berg gefahren, die andere mit der Gondel und die letzte ist beim Fest geblieben.

Dann, um ca. 13 Uhr, haben wir uns auf die letzte Autofahrt Richtung Heimat, mit einem kleinen Stopp bei Burger King, gemacht.

Ich denke mal dass ich im Namen aller beteiligt spreche, wenn ich sage, dass das Wochenende viel Spaß gemacht hat!!!!

Corinna Schwab

## Schnorchelkurs 2005

1.8. bis 5.8.

Auch in diesem Jahr wurde unser Schnorchelkurs der schon traditionsgemäß in der 1. ganzen Woche der Sommerferien stattfindet sehr gut besucht.

Insgesamt wurde 43 Kindern und Jugendlichen die Unterwasserwelt nahe gebracht.

Auch in diesem Jahr wurden 2 Kurse abgehalten. Für die 8 bis 11 jährigen von Montag bis Mittwoch und für die 12 bis 15 jährigen am Donnerstag und Freitag.

Mit sehr viel Spaß und Engagement brachten die Mitglieder der Jugendgruppe den Teilnehmern die Fertigkeiten bei, um in die Unterwasserwelt eintauchen zu können.

An dieser Stelle gilt mein Dank ihnen, ohne die es nicht möglich gewesen wäre, dies durchzuführen.

Das Wetter spielte vor allem in der ersten Wochenhälfte nicht mit vor allem am Dienstag war geprägt von Dauerregen und recht kühlen Temperaturen wie so oft in diesem Sommer.

Aber die anwesenden Teilnehmer und die Trainer ließen sich davon nicht beeindrucken und zeigten Flexibilität in dem sie kurzerhand die meisten Übungen in das Warmbecken verlegten, um so der Unterkühlung vorzubeugen.

Der Höhepunkt war wieder das abschließende Tauchen mit dem Drucklufttauchgerät, das auch auf Foto festgehalten wurde und die am Sonntag, dem 11.9. im TSC Clubheim an die anwesenden Kinder und Eltern verteilt wurde. In diesem Rahmen stellte sich unser Verein und die Jugendgruppe vor.

Hartmut Ritz

Ausbildungsleiter TSC Bietigheim

28. September 2005 – Hartmut (Balu) Ritz



## Trimix

Trimix – Die Königsdisziplin im Tauchen. Als Voraussetzung muß man CMAS\*\*\* und Nitrox Silber mitbringen, denn wo andere schon aufhören, da fängt Trimix erst so richtig an. Ganz allgemein bedeutet das, daß man hier als Grundgemisch ein Atemgas hat, das sauerstoffreduziert ist und neben Stickstoff einen Heliumanteil hat. Dabei kann es auch sein, daß man hier Gase auf dem Buckel trägt, die an der Oberfläche gar nicht atembar sind. Wer jetzt noch nicht muffensausen hat, der darf sich gerne getrauen weiterzulesen.

Die Ausbildung fängt bereits mit einer wahren Materialschlacht an. Wegen der großen Tiefe benötigt man ein viel größeres Gasvolumen als bei einem kleinen Planschbeckentauchgang bis 40 m. Faktor zwei kann man hier getrost als unteren Durchschnitt ansehen. In der Praxis bedeutet das, man hat ein Doppel 12 – Paket auf den Schultern sitzen. Da ein Trimixgemisch für Tiefen unter 70 m an der Oberfläche gar nicht mehr atembar ist benötigt man zum abtauchen und besonders für die Dekompression ein sog. Travelgas, zumeist ein Nitrox. Alles kein Problemchen, beim Nitrox Silber haben wir ja schon eine kleine, schnuckelige 5 L Stage seitlich dranhängen gehabt, nur wird diese jetzt durch eine 10 L Aluflasche ersetzt. So langsam muß einem beim Lesen schon das Kreuz weh tun, oder? Aber wir sind weiter fortgeschritten wie der Nitrox Silber Taucher, denn um den allerhand im Körper angereicherten Schmodder, in erster Linie Stickstoff, loszuwerden, machen wir ab 6 m Tiefe die Deko mit reinem Sauerstoff. Wer nicht weiß wo er das noch hinpacken soll, rechts an der Seite ist noch etwas Platz. Gewichtstechnisch sind damit so ca. 80 % der Ausrüstung damit abgedeckt. So Kleinigkeiten wie einen Hebesack, der als Dekoboje mißbraucht wird und ein Reel lassen wir mal unter den Tisch fallen. Hätte ich meinen Eltern davon erzählt, hätte man mich gefragt, warum ich nicht gleich 60 kg Blei an meine Füße binde, das ist nämlich in etwa das Gewicht, das man mit sich herumschleppt. Das ist Trimix, rein technisch gesehen und an der Oberfläche angekratzt. Und es gibt tatsächlich Leute, die lernen wollen damit tauchen zu lernen!

Es beginnt mit einem Anruf aus Offenburg im März 2005. Am anderen Ende der Leitung hängt Jürgen Spöri, Nitrox TL des VDST aus Offenburg, bei dem ich meinen Nitrox Silber gemacht habe. Er hat mir grob gesagt, was er vor hat, und daß die halbe Truppe ihm bis jetzt abgesprungen ist. Bei der Erklärung was Trimix bedeutet, ist das menschlich irgendwie verständlich. In einem schwachen Moment sage ich "Ja, ich bin dabei!"

Abgehalten wurde der Lehrgang von Frank Gottschalch von der IANTD Germany. Der erste Akt des Spieles beginnt.

## Berichte

Erster Anlaufpunkt unseres Kurses ist der "See im Berg" bei Messinghausen im Sauerland. Mit einem zum Wohnmobil umgebastelten LKW, der von einem roten Feuerwehrranhänger verfolgt wird tuckern wir mit 80 Sachen dort an. Mit im Gepäck haben wir eine Flasche Reinsauerstoff, um uns für die Trainingstauchgänge vor Ort ein Nitrox zu mischen. Bei genauer Begutachtung stellen wir in Messinghausen fest, daß da irgendwie ein Lastenaufzug fehlt. Um an den Einstieg zu kommen, muß die Ausrüstung erst ein Mal in mehreren Etappen ca. 30 Höhenmeter in den Steinbruch hinuntergeschleppt werden. Keuchend setzen wir uns an den Rand des Steges, begeben uns ins Wasser und legen dort die beiden Stages an. Geübt wird praktisch permanent das An- und Ablegen der Stages, der Lehrgangleiter simuliert durch das drücken der Luftdusche Ausfälle von Atemreglern. Es muß auf Zweitatemregler gewechselt werden bzw. auf eines der Gase in den Stages, so fern dieses in der besagten Tiefe überhaupt atembar ist. Die Ventile müssen eigenhändig zugedreht werden, einfach dem Tauchpartner wie früher unter Wasser den Atemregler zeigen ist nicht. Das Wasser im See ist glasklar! Aber auch schweinekalt, egal ob an der Oberfläche oder auf 45 m Tiefe. Nach etwa 30 min kriecht so langsam die Kälte in meinen Troki und ich mache mir Gedanken, wie das erst mit Trimix werden soll, da Helium einen brutal guten Wärmeleitkoeffizienten hat. Aus der Sicht des frierenden Tauchers also eine etwas suboptimale Angelegenheit. Wir spannen unter Wasser eine Leine und simulieren den Verlust der Maske. Blind und ohne Automat im Mund muß über eine Strecke von 15 m ein Tauchkamerad angetaucht werden, der mit einem Lungenautomaten am langen Schlauch bereit steht. Was im sonnigen Florida eine Sache ist wird unter Wasser in einem alten Steinbruch ganz schnell zu Streß! Man muß berücksichtigen, daß die Ausrüstung einen unheimlich hohen Widerstand im Wasser hat! Wenn man das strampeln noch nicht gelernt hat ist hier die Gelegenheit dazu. Also Augen zu, die Richtung des Tauchpartners kurz angepeilt, der sich außerhalb der Sichtweite befindet und die Maske auf die Stirn gesetzt. Ich bin jetzt schon halb erfroren, aber bei dem Gefühl noch die Maske abzunehmen schwöre ich mir, ich werde immer eine Ersatzmaske mit dabei haben, auch wenn ich mit meinem alten Ding aussehe wie der "Frosch mit der Maske". Ich tauche blind in die Richtung mit normalem Flossenschlag wohl wissend, daß wenn etwas schief geht, ich meinen Zweitatemregler um den Hals hängen habe. Plötzlich ergreift mich eine Hand und steckt mir einen Regler in den Mund. Ein Arm legt sich um den meinen und führt mich. Wir machen einen kleinen Exkurs von etwa 2-3 min, dann bekomme ich einen Klaps auf die Schulter. Die Übung ist beendet. Ich setze

die Maske auf mein erfrorenes Gesicht und freue mich endlich mal wieder etwas Durchblick zu haben.

Übungen haben wir noch einige gemacht, so z.B. an einer Leine entlang die beiden abgelegten Stages antauchen und blind anlegen, oder diese während dem Tauchen mit einem Partner zu wechseln. Ergonomie bekommt dabei eine ganz neue Bedeutung bei der Bedienung der Karabinerhaken, denn spätestens jetzt zeigt sich, was auch die anderen da zusammengeschraubt und verbaut haben.

Nach ca. 1,5 Stunden heben wir den Kopf aus dem Wasser, einer von vier Übungstauchgängen ist beendet. Wir tragen keuchend im gasdichten Anzug die Ausrüstung den steinigigen Pfad hinauf, die Pumpe bollert und man wünscht sich einfach nur noch eine warme Dusche – die es nicht gibt, denn die sanitären Anlagen bestehen aus zwei Dixies. Zumindest weiß ich jetzt mit letzter Sicherheit, daß ich kein Foramen Ovale habe, denn spätestens jetzt hätte ich das gemerkt.

Zwischen den Tauchgängen basteln wir praktisch permanent an der Ausrüstung. Hier noch eine Schelle versetzen, da das Seil anders spannen, den Hebesack am Backplate befestigen und, und, und...

Das Wochenende im Mai neigt sich dem Ende entgegen. Von wegen richtig Trimix haben wir noch nichts gesehen. Der Folgetermin ist auf Mitte Juni in Überlingen am Bodensee festgelegt und wir wissen, daß das noch nicht alles war!

Der zweite Akt:

Überlingen, Sonne, Sommer, fehlt nur noch der Strand und wenigstens eine aufblasbare Palme. Wir haben im Anhänger zusätzlich noch ein Heliumpremix dabei und vor allem Argon! Wenn ich in Messinghausen noch nicht wußte wo ich noch eine 2,8 L Flasche Argon dranbügeln soll, dann lernt man es spätestens jetzt. Seitlich am 12 L – Paket wird mit High-Tech Rohrschellen aus dem Baumarkt neben dem noch größeren Akkutank die Flasche drangeflanscht. So langsam sieht das Gerät richtig brutal aus!

Grundsatz beim Trimixtauchen ist: "Plan your dive and dive your Plan". Wir erstellen mit einem Computerprogramm am Notebook einen Tauchplan auf der Grundlage von TX 17/42, EAN 32 und Reinsauerstoff. Bei der Bezeichnung TX steht die erste Zahl für den Sauerstoffgehalt, die zweite für den Heliumanteil. Das Gemisch ist an der Oberfläche gerade noch atembar, 2 % weniger und wir hätten den Abstieg mit dem Travelgas beginnen müssen. Der Tauchplan wird erstellt und auf einer Kunststoffscheibe, die wir um den Arm tragen befestigt. Wir haben lediglich Uhr und Tiefenmesser noch dabei. Die Grundzeit beträgt 12 min, auf 36 m und 6 m Tiefe machen wir die Gaswechsel, erst EAN 32, dann auf den Reinsauerstoff.

## Berichte

Um zum eigentlichen Tauchplatz zu kommen müssen wir die gesamte Ausrüstung erst ein mal an einem Baumarkt die Böschung heruntertransportieren, aber wer den "See im Berg" hinter sich hat, den kann auch das nicht mehr schrecken.

Wir stehen nach einer Stunde Vorbereitung endlich an der Kante, die Lungenautomaten geprüft, ebenso die Lampe. Ich bekomme die Anweisung nach Ablauf der Grundzeit mit der Lampe den anderen ein Zeichen zu geben. Wir setzen die Maske auf und geben uns gegenseitig das Zeichen zum Abtauchen. Der Abstieg geht fix, schließlich wollen wir so lange wie möglich etwas von der Tiefe haben. Wir gleiten an der Steilwand hinab, die auf ca. 45 m aufhört. Wir setzen uns mit leichtem Ostkurs in Bewegung, immer dem Grund in Richtung Seemitte folgend. Langsam fällt die Dühnung in die schwarze Leere hin ab. Kaum ist man auch von der Steilwand weg wird das Wasser glasklar. Ich halte kurz die Hand vor den Lampenkopf und vor mir erstreckt sich eine Endlose, schwarze Leere. Ich mache mental noch die Notiz, mir eine Zweitlampe zu besorgen. Bisher ist mir nur ein Mal die Glühbirne durchgeglüht, aber hier wäre das extrem unvorteilhaft. Ich blicke um mich zu meinen Tauchpartnern von denen man nur den Lichtkegel sieht, den sie vor sich herschieben. Langsam kriecht zählt der Tiefenmesser nach unten, erst 50 m, eine Minute später 55 m. Fast schon glaube ich, daß wir es nicht mehr schaffen vor Ablauf der 12 min auf die 72 m zu kommen. Ich leuchte langsam einen großen Felsen ab, der sich links von mir im Wasser befindet. Man sieht wirklich nur genau das, was sich in Mitten des Scheinwerferlichtes befindet, alles andere verschluckt die Finsternis. Plötzlich wurde mir schlagartig noch etwas anderes klar. Ich prüfe die Anzeige für die Wassertemperatur, die zeigt 6°C an und ich friere nicht, aber noch nicht einmal ansatzweise. Bei dieser Wassertemperatur hätte man schon langsam etwas merken müssen. Ein Blick auf den Tiefenmesser und wir haben es fast geschafft! Nach ca. 10 min haben wir die 70 m Marke durchbrochen. Ehrfürchtig leuchte ich die Dühnung ab, die sich immer noch weiter in die scheinbar nicht endende Tiefe erstreckt. Dabei mache

ich einen leichten Durchsacker, der Bottom timer zeigt 12 min und 72 m an. Ich gebe Zeichen an die anderen, daß die Grundzeit abgelaufen ist. Wir machen eine Wendung nach rechts und tauchen extrem langsam aus. Auf 36 m öffne ich das Ventil meiner linken Stage, der Fini springt auf 200 Bar und ich wechsle den Automaten. Man merkt, daß das Wasser zwar heller wird, aber auch trüber. Die Steilwand hat uns wieder! An dieser Stelle reicht sie nicht so tief wie beim Einstieg. Auf 6 m wechsle ich auf den Reinsauerstoff und atme beim ersten Atemzug durch die Nase aus um den arttypischen Geruch in der Nase zu haben. Ich ziehe noch die Boje heraus, klinge sie ans Reel und lasse sie nach oben steigen. In den Vorbereitungstauchgängen hat sich das Seil schon um alles gewickelt, das man irgendwie bei sich trägt, aber auch das klappt. Nach ziemlich genau einer Stunde heben wir den Kopf aus dem Wasser, die Sonne hat uns wieder.

Am gleichen Tag haben wir noch einen zweiten Tauchgang unternommen, der uns auf eine Tiefe von 65 m gebracht hat. Ich habe versucht meine ersten Eindrücke wiederzugeben, die ich hatte, als ich in eine Tiefe vorgedrungen bin die den meisten Sporttauchern verborgen bleibt. Der erste Teil des Kurses in Messinghausen hat mich fragen lassen, ob ich da auch wirklich das richtige mache. In dem Monat dazwischen war ich mit den beiden anderen, mit denen ich den Kurs mache beinahe an jedem freien Tag und am Wochenende bei Offenburg tauchen, damit das gelernte bis Überlingen auch wirklich sitzt. Es war bei weitem nicht einfach und zumindest einer hat sich auch noch gefragt während der Ausbildung, an sich gezweifelt, trotz, daß er bereits TL ist und erheblich mehr Tauchgänge hat als ich.

Die beiden Tauchgänge an diesem Tag haben vor Augen geführt was einen erwarten kann wenn man sich jenseits der Grenzen des Sporttauchens begeben möchte. Alleine die Möglichkeit in Tiefen vorzustoßen, in die kaum ein anderer Vordringen kann, ist eine Herausforderung.

- Stephan Müller

## Tauchreisebericht

**Bali 29. April – 16. Mai 2005**

Reisebericht von Axel Holtz

- ❖ Das melodisches „Kling-Klong“ der Bambusinstrumente und der Gamelan-Musik
- ❖ Täglich frische Opferschälchen mit Räucherstäbchen vor jeder Haustür, vor jedem Ladengeschäft und selbst vor jedem Bungalow in den Hotelresorts
- ❖ Die auffallende Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und das Lächeln der balinesischen Bevölkerung
- ❖ Das tropische Klima mit einer überschwänglichen grünen Flora und einer überbordenden Blütenpracht
- ❖ Tempelanlagen wohin man auch schaut
- ❖ Unter Wasser eine traumhafte Korallenwelt, wunderbare Formen und vollkommen intakt



Landkarte Bali

Diese Eindrücke haben sich mir während meiner Tauchrundreise auf Bali im Mai 2005 fest in meine Erinnerung eingepägt. Die zweiwöchige Tour hatte Axel Sabac (bald „Axel der Große“ getauft, im Gegensatz zu mir, „Axel der Kleine“), SSI-Tauchlehrer und UW-Fotograf, nun schon zum sechsten Mal organisiert und mit der balinesischen Tauchbasis Yos durchgeführt. Neben mir und Axel Sabac hatten sich noch fünf weitere Tauchbegeisterte zusammen getan: mit Joachim und Matthias waren weitere zwei Schwaben an Bord. Am Flughafen Frankfurt stieß noch unsere „Frauengruppe“ mit Heidemarie, Britta und Annemarie zu uns, so dass unsere Reisegruppe nun komplett war.

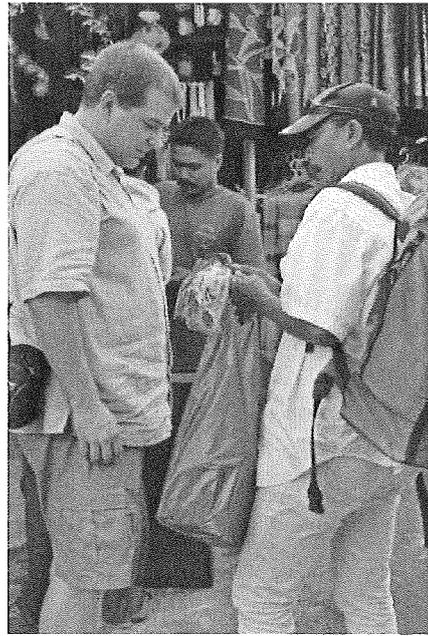


CI 62 hieß unsere Flugnummer mit der China Airlines, die uns in 13 Stunden und 40 Minuten zur Zwischenlandung in Taipeh/Taiwan bringen sollte; und von dort in nochmals 5h10min nach Denpasar auf Bali.

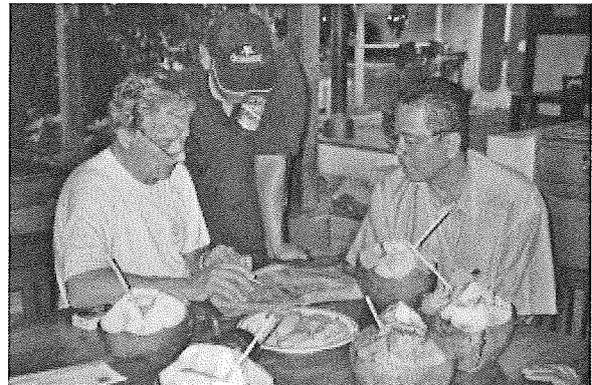
## Tag 1- Samstag - Ankunft in Denpasar

Wow – was für eine Begrüßung! Ein ganzes Empfangskomitee von der Tauchbasis Yos hieß uns frühmorgens am Flughafen Denpasar willkommen. Auch der Inhaber Yos selbst ließ es sich nicht nehmen, jeden einzelnen von uns persönlich mit Handschlag zu begrüßen. Dann packten viele fleißige Hände unser Gepäck in die Minibusse, und ab ging es in unser erstes Hotel, dem Matahari Terbit am Tanjung Benoa Beach/Nusa Dua, in der Nähe des Stammsitzes d' Yos'schen Tauchbasis ganz im Süden von Bali.

## Berichte



Nach der Belegung der Zimmer und einem schnellen Bad im direkt am Strand gelegenen Süßwasserpool trafen wir uns nachmittags wieder zur Fahrt auf die Tauchbasis, um dort einzuchecken und unser Tauchgepäck abzuliefern. Die Begrüßung auf der Tauchbasis hätte nicht freundlicher und landestypischer ausfallen können: auf jeden von uns wartete eine frisch aufgeschlagene Kokosnuss mit leckerer Kokosmilch. Dazu wurde „Pisang Goreng“ gereicht, das sind leckere frittierte Bananen in Ausbackteig.



Nach dieser Stärkung packten wir unsere Tauchausrüstung in große Ausrüstungskisten und bestückten unsere Bleigurte. Um unser Tauchgepäck brauchten wir uns fortan nicht mehr zu kümmern: es wurde auf der gesamten Rundreise von den Angestellten der Tauchbasis jeweils zu unseren Tauchplätzen gebracht und für uns am Tauchspot zusammen gebaut. Am Ende des Tauchtages nahmen sie die Tauchkisten wieder mit. Nach kurzer Zeit wussten die Guides genau, welche Ausrüstung zu wem gehörte und merkten sich auch so manche individuelle „Konfigurations-Marotte“. Auch der Flaschenwechsel zwischen den Tauchgängen wurde uns komplett abgenommen. Auf diese Weise konnten wir uns nach den Tauchgängen unbeschwert erholen und dem Sonnenbaden widmen.

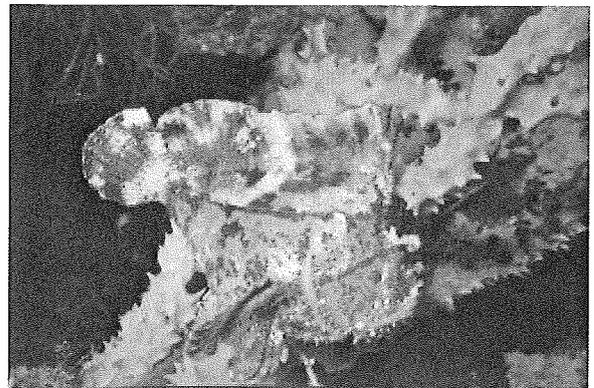
Axel der Große und Yos steckten dann auf der Basis die Köpfe zusammen und brüteten über dem Tourenplan, den Yos für uns zusammengestellt hatte. Unsere Rundreise sollte uns nämlich im Uhrzeigersinn einmal um die ganze Insel führen, mit Stopps jeweils an den besten Tauchplätzen, die Bali zu bieten hat. Nach 2 bis 3 Tagen wurde ein tauchfreier Tag eingeschoben, der uns dann zum Sightseeing und zum Entdecken der Insel zu Verfügung stand. Die ganze Reise über waren klimatisierten Minibusse samt Fahrer für uns reserviert, ebenfalls organisiert von Yos.

### Tag 2 – Sonntag – Fahrt in den Nordwesten zum Naturschutzgebiet Menjangan

Am nächsten Morgen ging es nach dem gemeinsamen Frühstück mitsamt unserem privaten Gepäck im Kleinbus los. Auf dem Tagesprogramm stand die Überfahrt in das Aneka Bagus Resort ganz im Nordwesten Bali's, bei den

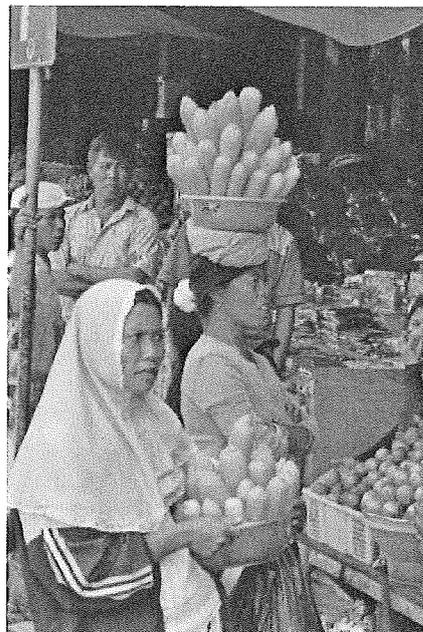
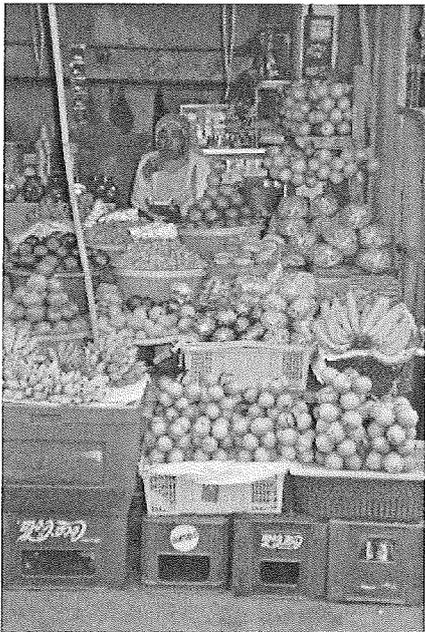
## Berichte

Tauchplätzen des Naturschutzgebietes Menjangan. Nachdem wir durch das lebhafte und verkehrsreiche Denpasar hindurch gefahren waren, führte die Straße durch grüne Hügellandschaften mit tropischer Vegetation, Bananenstauden und Palmen. Immer wieder vorbei an typischen Reisterrassen, stufenweise angeordneten schmalen Reisbeete, die die Berghänge großflächig bedecken.



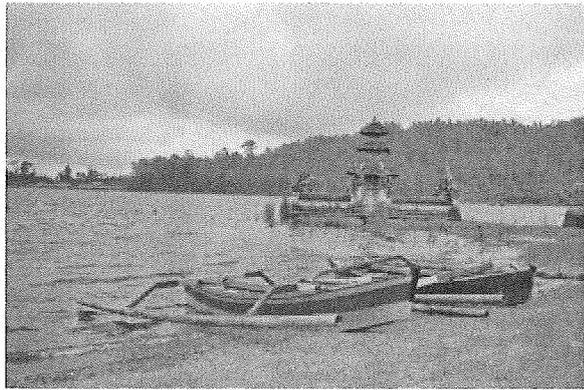
Bei Candi Kuning in der Nähe des Danu Bratan-Sees legten wir den ersten Stopp der Reise ein. Wir hielten direkt auf dem belebten Markt des Dörfchens. Hier erlebten wir dann, was uns fortan immer wieder überall auf Bali begleitet: kaum setzten wir den Fuß auf die Straße, schon waren wir von fliegenden Händlern umringt, die uns billige gefälschte Uhren, landestypische Sarongs oder T-Shirts verkaufen wollten. Es bedarf einer gehörigen Portion Standhaftigkeit, um den hartnäckigen Verkäufern zu enttrinnen.

Trotzdem sind diese einheimischen Märkte ein tolles Erlebnis. Was dort alles feilgeboten wird! Eine sehr große Vielfalt an handgearbeiteten Gebrauchsgegenständen und holzgeschnitzten Kunstobjekten, Kleidung, Schmuck und Haushaltswaren. Nicht zu vergessen die Lebensmittelstände mit bunten und duftenden Gewürzen, einer Vielzahl an verschiedenen Gemüsesorten und Früchten wie Bananen, Papayas, Ananas, Schlangenfrüchte, Passionsfrucht, Kokosnüsse etc. Hier erlebt man auch die traditionelle Transportart von Waren: häufig sieht man Frauen, die gefüllte Körbe auf dem Kopf balancieren und sich damit erstaunlich sicher bewegen, ohne dass die wertvolle Fracht herunterfällt. Männer habe ich jedoch nie Lasten auf dem Kopf tragend gesehen.



Von diesem Markt aus war es nur noch ein kurzer Weg zum nächsten Stopp: der großen Wassertempelanlage von Pura Ulum Danu. Dort hielten wir uns lange auf, um in Ruhe die ganze Anlage zu besichtigen und die verschiedenen Tempelanlagen zu fotografieren.

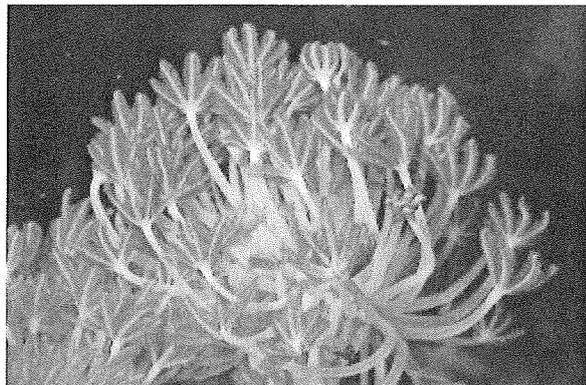
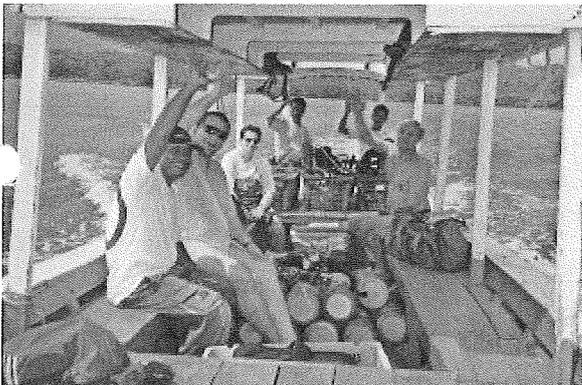
## Berichte



Danach kehrten wir in ein balinesisches Restaurant zum Mittagessen ein. Hier war unser einheimische Tauchguide eine große Hilfe, denn die Speisekarte war nur auf indonesisch erhältlich. Mit gefülltem Magen brachen wir anschließend für die letzte Etappe in Richtung Pemuteran auf. Auf der Fahrt am Buyan-See entlang hielten wir noch an einer Aussichtsbucht hoch über dem See an. Dunkel lagen die Wolken dicht über den Bergrücken und tauchten den See in düsteres Licht. Wir blieben dort aber nicht lange allein: in den Bäumen lebende Affen entdeckten uns bald und rauften sich um die ihnen angebotenen Apfelstücke. Schließlich kamen wir abends im Aneka Bagus Resort an.

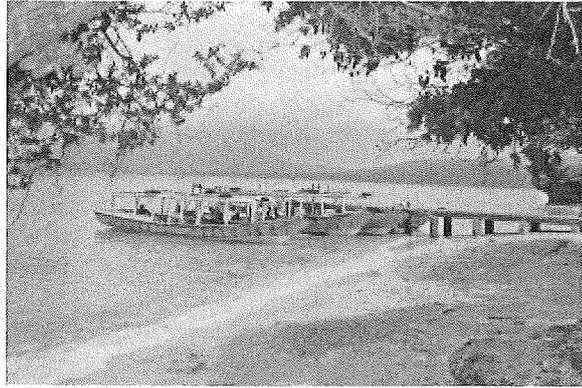
### Tage 3-5: Tauchen im Nationalpark Menjangan

Tauchen im Nationalpark Menjangan gehört zu einem der Highlights, die Bali für Taucher zu bieten hat. Am meisten ist mir die sehr üppig und reichhaltig bewachsenen Korallenwelt aufgefallen, mit vielfältigen Formen und Farben. Sehr viele Hart- und Weichkorallen, häufig sehr große Gorgonien, Schwämme, Ascidien, viele Kleintiere – ein Eldorado für Makrofotografen. Die Wassertemperaturen lagen durchweg bei 30°C (gemäß meinem Tauchcomputer). Wir konnten sogar seltene Pygmäenseepferdchen entdecken, die so klein waren, dass ich sie selbst mit meinem stärksten Makroobjektivvorsatz (das Sea&Sea 1:2-Makro der Motormarine II Ex) nicht vernünftig fotografieren konnte.

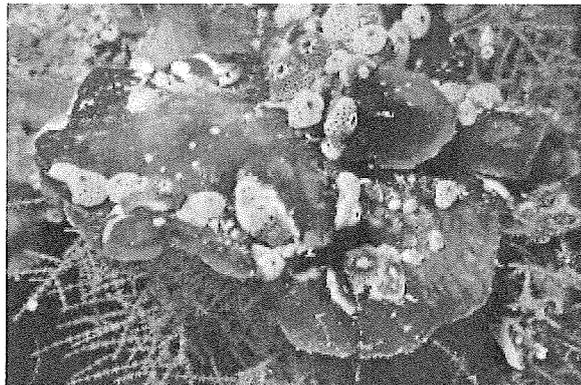
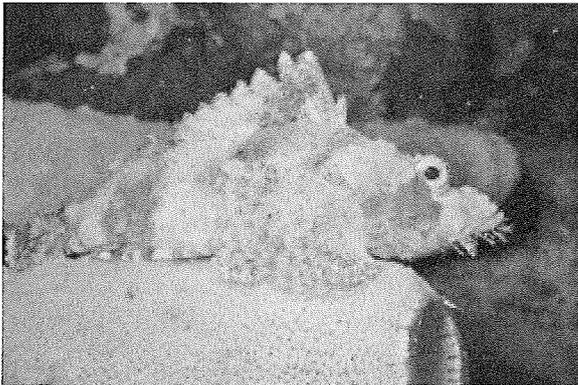


In Pemuteran hat die Yos'sche Tauchbasis eine von zwei Zweigstellen (die andere liegt in Candi Dasa), von der wir täglich auf zwei Holzbooten rausfahren, rüber zu der vorgelagerten Insel Pulau Menjangan. Nach dem ersten Tauchgang vom Boot aus, am Tauchplatz „Temple Point“ fuhren wir einen Strandabschnitt auf der Insel an, der wie geschaffen für eine erholsame Mittagspause war: ein flach abfallender schöner weißer Sandstrand, ein Holzsteg für die Boote, Büsche und Palmen als Schattenspendler. Hier haben wir uns in aller Ruhe über die Lunchboxen hergemacht, die von der Tauchbasis jeden Tag selbst zubereitet werden. Getränke gab es in Kühlboxen genug und reichlich, gemäß der Taucherregel „Immer viel trinken“. Den zweiten Tauchgang des Tages starteten wir direkt von diesem Strand aus, Kurs Riff rechte Schulter, hinüber zu einer Steilwand „The Wall“. Wieder kamen wir in den Genuß einer bunten und reichhaltig bewachsenen Unterwasserwelt, großen Fächerorgonien, Nacktschnecken, Schaukelfische etc.

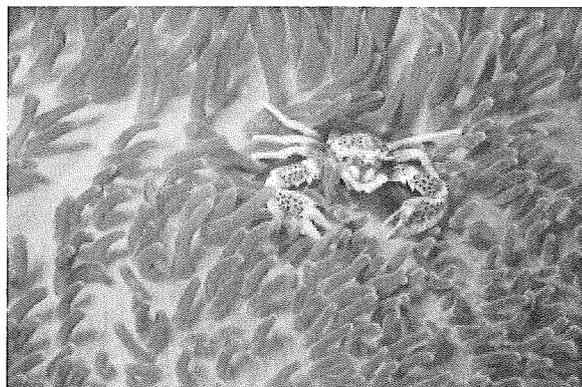
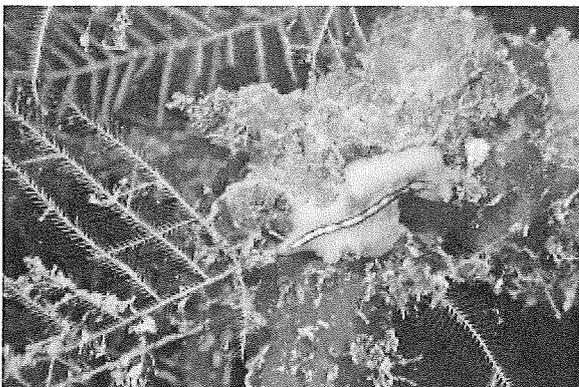
## Berichte



Der nächste Tag verlief genauso, mit Überfahrten zur Insel Menjangan und Mittagspause am Sandstrand. Nur machten wir diesmal gleich drei Tauchgänge: zuerst am „Eal Garden“, einem Tauchplatz, der viele Makromotive zu bieten hat (Pygmäenseepferdchen, Garnelen). Und zum Schluß des Tauchganges eine leicht ansteigende Sandfläche, über und über bewohnt von einer riesigen Anzahl von Sandaalen, die ihre Köpfe in der leichten Wasserbewegung schwenkten. Ein toller Anblick, die schiere Anzahl dieser scheuen Tiere war schon erstaunlich.

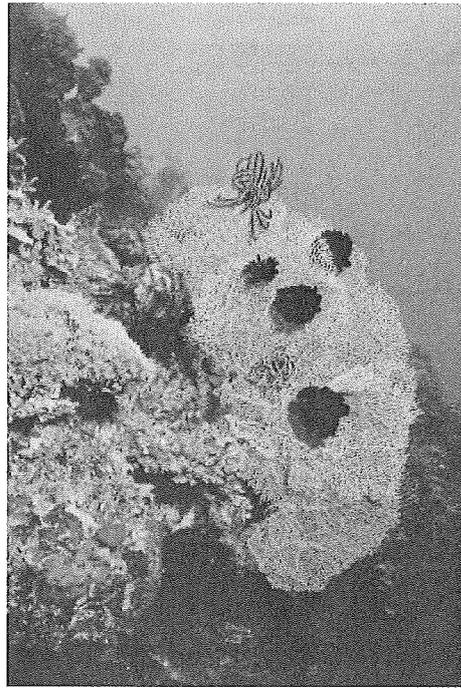
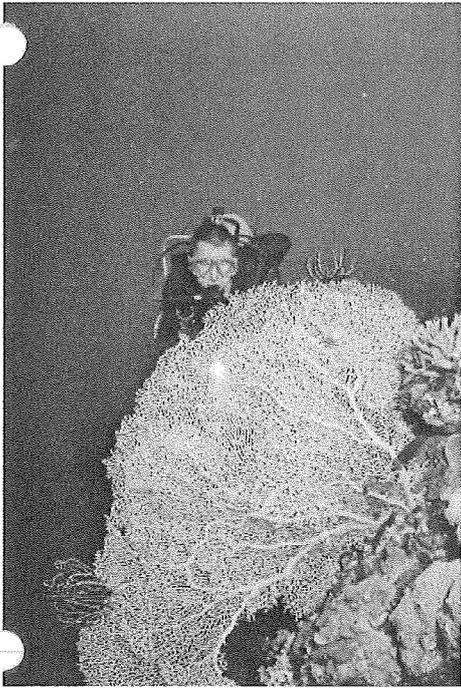


Nach der Mittagspause tauchten wir am „East of Anchor Wreck“, einer Steilwand. Hier habe ich Plattwürmer fotografiert und dann mein persönliches Highlight dieses Tauchganges erlebt: zum ersten Mal habe ich einen Porzellankrebs auf einer Anemone gesehen! Und natürlich gleich mehrfach fotografiert.

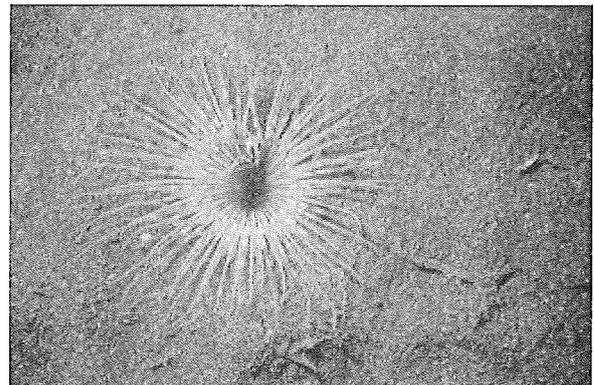
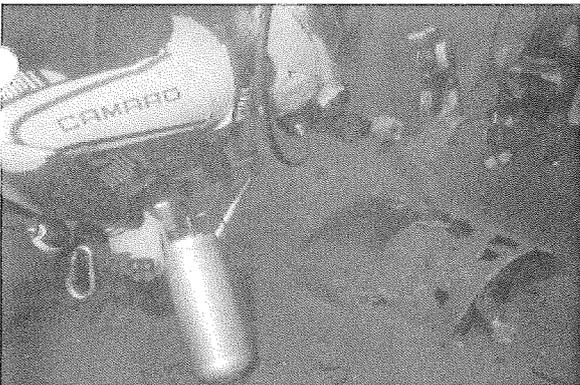


Der dritte Tauchgang um 16 Uhr führte uns zur „Cave Wall“. Hier wieder das gleiche Spiel: Viele Gorgonien, Hart- und Weichkorallen, Nacktschnecken, Drachenköpfe, Schaukelfische. Die Sichtweiten waren an allen Tagen sehr gut, ungefähr 20m konnten wir wohl bestimmt schauen.

## Berichte



Den nächsten Tauchtag, Mittwoch, hatten wir uns für einen kuriosen Tauchplatz aufgehoben: Tauchen in der „Secret Bay“. Gewarnt hatte uns Axel der Große vor einen flachen, sandigen Tauchplatz direkt vom Land aus, praktisch einer Hafeneinfahrt, der sehr verdreckt und mit Zivilisationsmüll übersät sei. Zudem müssten wir mit ganz schlechten Sichtverhältnissen, trübem Wasser etc. rechnen. ABER: immer wieder zwischendrin könnten wir mit viel Glück tolles Kleingetier entdecken – Nacktschnecken, Schaukelfische, Krebse etc. Also ein Tauchplatz mit gemischten Gefühlen und ohne Erfolgsgarantie. Daher ließ er uns darüber abstimmen: wollen wir am Secret Bay tauchen oder lieber noch mal zur Insel überfahren? Nun, wir entschlossen uns, die Secret Bay einfach mal auszuprobieren. Der Tauchplatz liegt direkt am Einstieg einer anderen Tauchbasis, wo wir uns anrödelten und dann in zwei Gruppen aufgeteilt ins flache Wasser wateten. Ich erlebte zunächst einen langweiligen Tauchplatz, quasi eine reine Sandfläche, ab und zu mal einen Steinhäufen oder einen „Klumpen“ Korallen. Wie versprochen mit sehr schlechter Sicht und trübem Wasser. Lange irrten wir mehr oder weniger umher.



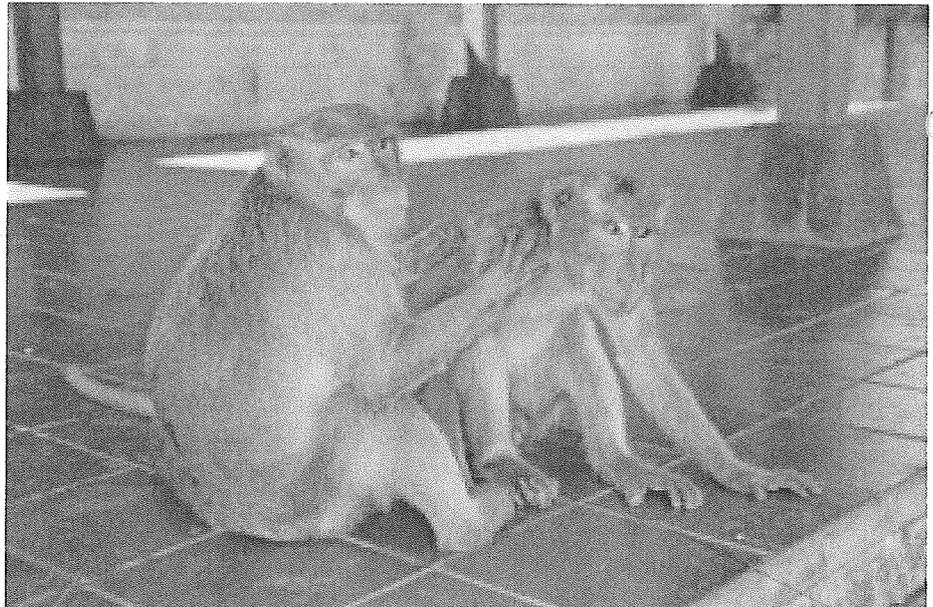
Bis wir zu einer Zone kamen, in der mehrere größere Felsbrocken umher lagen. Und dort tobte das Leben! Ein ganzer Wurf junger Korallenwelse wuselte geschützt in den Felsspalten umher und schaute ganz scheu hervor. Neben dran hockten zwei kleine Strahlenfeuerfische in einer Felsspalte. Um den Felsbrocken herum lugten die Antennen einer großen Garnele zwischen den Steinen hervor. Überall bewegte sich etwas. Auch einen braunen Paddelbarsch, Knurrhähne und Seepferdchen haben wir erspäht. Wir sind dann eine ganze Weile von einem Felsbrocken zum anderen und wieder zurück, um alles zu entdecken. Leider war die Sicht zum fotografieren sehr schlecht. Aber Axel sollte also noch Recht behalten haben, dass der ungewöhnliche Tauchplatz so viel zu bieten hat.



Am Abend wartete noch ein Highlight auf uns, ein Nachttauchgang. Aber nicht irgendeines sondern am Hotelstrand des Taman Sari Resorts in der Pemuteran-Bucht. Nicht dieser Strand war das Besondere, sondern das dort angesiedelte wissenschaftliche Riffwiederaufbauexperiment. Denn unter Wasser ab etwa 8m Tiefe waren mehrere großflächige Stahlstrebenkonstruktionen angebracht und darin kleinere Korallenstücke als Keimzellen für deren Ausbreitung befestigt. Diese Metallgestelle sind mit elektrischer Niederspannung verbunden, um die Kalkablagerung der Korallen zu fördern. Ein langfristiges Naturschutzprojekt, wie es auf Bali einzigartig ist. Auszug aus dem Scuba Diver Magazin: „On the doorstep of Taman Sari Resort, in Pemuteran Bay, lies the world's newest, biggest – most unique – radical reef system (using low voltage electricity). It was initiative of Yos Amerta from YOS Marine Adventures in cooperation with Prof. Wolf Hilbertz and Dr. Tom Goreau. The first structure was launched before the 2000 Coral Reef Symposium in Bali.“

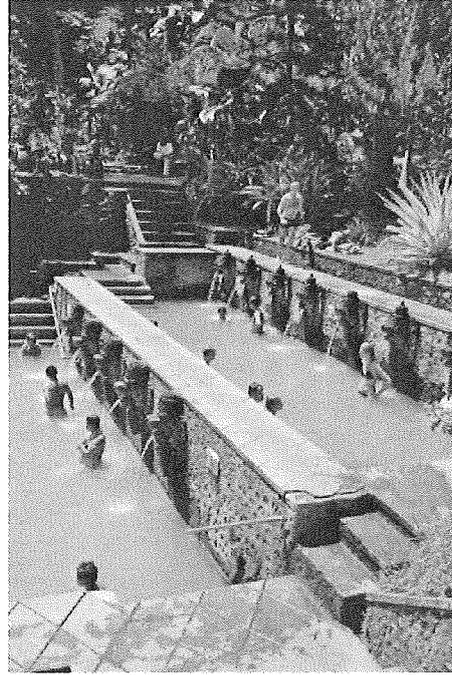
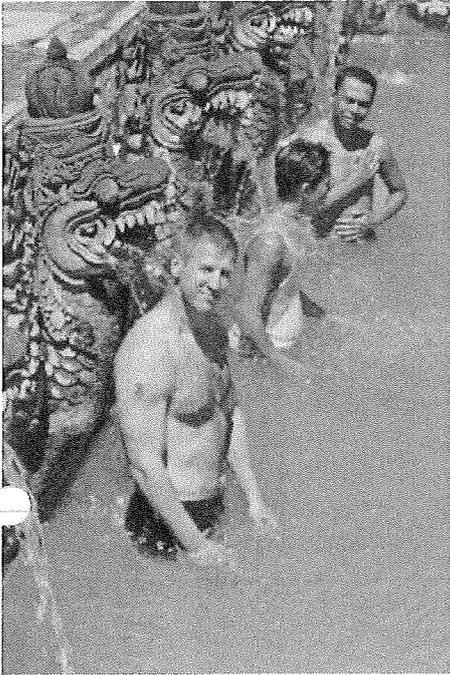
### Tag 6 – Donnerstag – Ausflüge zum Affentempel und heiße Quellen

Heute haben wir wieder einen tauchfreien Tag eingelegt, den wir für Ausflüge im Norden Balis nutzten. Die Tempelanlage von Pura Pulaki ist unter dem Namen „Affentempel“ bekannt. Dort hausen eine ganze Horde kleinerer Affen und bewegen sich ganz ohne Scheu auf der Tempelanlage. Manche sind auch ganz schön frech, sie reißen den Touristen und Einheimischen gerne mal Zigarettenschachteln oder Plastiktüten aus der Hand, in der Hoffnung, etwas essbares zu finden.



Weiter ging die Fahrt nach Banjar in der Nähe von Seririt. Dort befinden sich die „Air Panas“ genannten heißen Quellen. Mitten im palmenreichen Wald liegen zwei Becken mit 38 Grad warmem Schwefelwasser, die zum Baden einladen. Einheimische sind in den Wasserbecken ganz leicht von Touristen zu unterscheiden: während letztere in der

Das bekannte Badebekleidung mit Badehose oder Bikini in die Wasserbecken steigen, ziehen sich die Einheimischen gar nicht um und lassen sich in ihrer normalen Straßenkluft von den wasserspeienden steinernen Drachenköpfen berieseln.



Die ganze Anlage wirkt wie ein großes Freibad, mit Umkleidekabinen und einem Restaurant mit einem schönen Ausblick auf die ganze Anlage. Ein paar Schritte weiter werden auch die bekannten balinesischen Massagen angeboten. Bei Preisen von 60.000 Rupiah (umgerechnet ca 5 Euro) für eine ganze Stunde Massage wurden Joachim und ich schwach und ließen uns den ganzen Körper durchkneten. Das war insgesamt ein erholsamer und entspannender Tag nach den bisherigen Taucherlebnissen.

### Tag 7 – Freitag – Tauchen in Tulamben - Wrack US Liberty

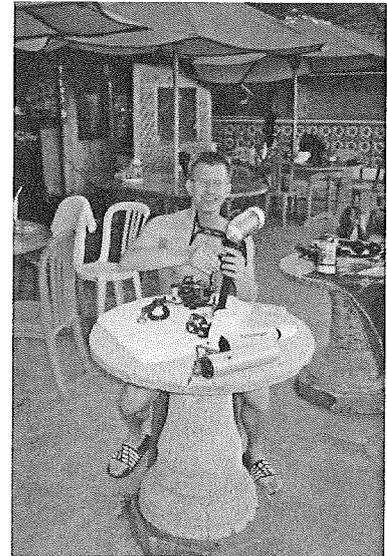
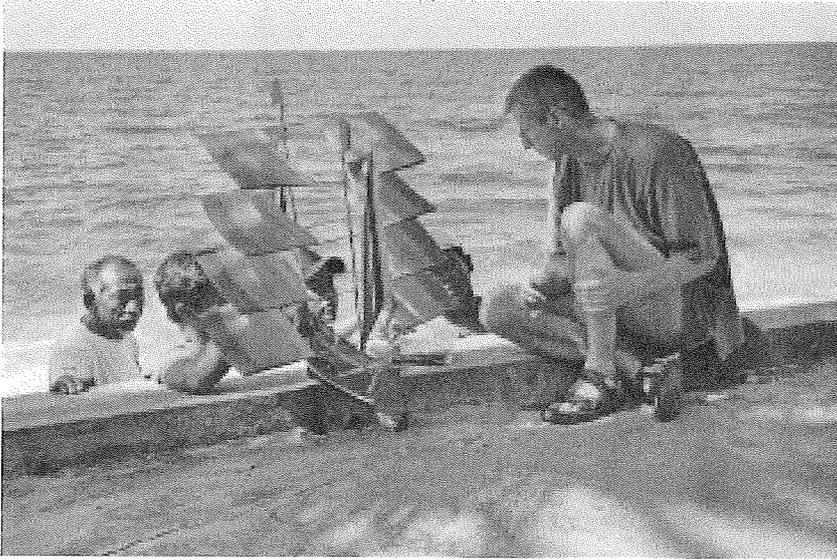
Am Freitag verließen wir morgens endgültig unser Resort Aneka Bagus und machten uns auf den Weg an die Ostküste nach Tulamben. Dort kamen wir an einer direkt am Ufer liegenden Tauchbasis an und schlugen gleich unser Lager auf. Der Strand besteht hier überwiegend aus faustgroßen rund geschliffenen Steinen mit einer sehr dunklen, fast schwarzen Färbung – Lava! Das sind die Überreste von Vulkanausbrüchen aus vorgeschichtlicher Zeit und ganz typisch für die Ufer und Strände im Norden Balis.

Um den günstigen morgendlichen Stand der Sonne auszunutzen, sollte unser erster Tauchgang zum sog. „Drop off“ von Tulamben führen. Unsere Ausrüstung wurde an einen ungefähr 150m rechts von der Tauchbasis liegenden Strandabschnitt gebracht, wo wir uns dann für den Tauchgang vorbereiteten und direkt vom Strand aus einstiegen. Dies erforderte etwas Geschick, denn es war schwierig, auf den faustgroßen Steinen in das Wasser zu waten und in der leichten Brandung in voller Montur nicht das Gleichgewicht zu verlieren. Axel hatte uns schon darauf aufmerksam gemacht, dass insbesondere später beim Ausstieg oftmals einheimische Jungs ins Wasser laufen und den Tauchern bei den letzten Metern im Flachwasser helfen, nicht auf den runden Steinen zu stürzen.

Nach dem Abtauchen erreichten wir nach ein paar Minuten den steilen Felsabfall. Hier wiederum das gleiche Bild: eine sehr reichhaltige und dicht bewachsene Unterwasserflora. Wir hatten eine kaum merkliche Strömung, also sehr gute Tauchbedingungen. Bei Tiefen bis ca 20m habe ich Anglerfische, Muränen und Prachtschnecken entdeckt, sowie kleine Garnelen in Anemonen. Auf dem Rückweg kamen wir an einer Putzerstation mit Putzergarnelen vorbei. Unser balinesische Guide ließ es sich nicht nehmen, seinen Kopf hinzustrecken und mit entfernten Atemregler und weit geöffneten Mund die Garnelen in seinen Mund krabbeln zu lassen. Wo kommt man denn sonst noch zu einem kostenlosen Zahnputz! Dann tauchten wir weiter zurück und stiegen am flachen Ufer wieder aus.

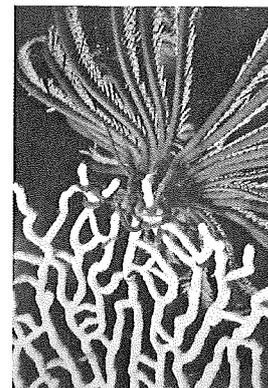
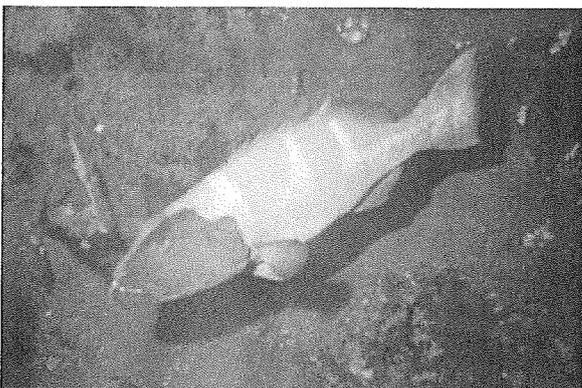
## Berichte

Unsere Mittags- und Oberflächenpause verbrachten wir wieder auf der dortigen Tauchbasis und genossen die Sonne. So hatte ich auch genügend Zeit, meine UW-Kamera zu pflegen, den Film zu wechseln und neue Batterien in den Akku einzulegen. Joachim ließ sich auf Verhandlungen mit fliegenden Händlern am Strand ein, die ihm kunstvolle Drachen in Segelschiffform aufschwätzen wollten.



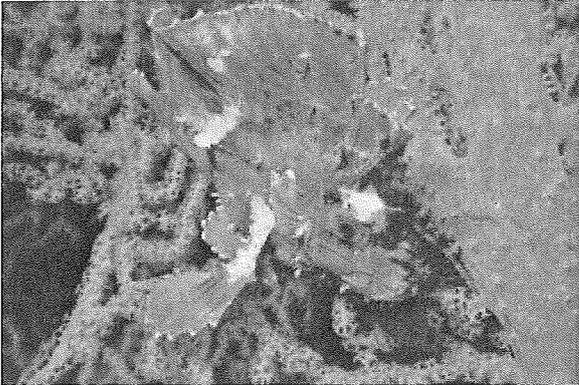
Schließlich stand am Nachmittag DAS Highlight des Tages auf dem Programm: das Wrack der US Liberty! Durch die nahe Lage direkt am Strand ist dieses Wrack (ca. 120 m lang / ca. 16 m breit) sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene sehr interessant. Es beginnt bereits in 8m Tiefe, fällt jedoch auch auf über 34m ab, je weiter man am Wrack entlang taucht. Die US Liberty war ein Frachtschiff, das 1942 von einem japanischen U-Boot in der Strasse von Lombok torpediert und schwer beschädigt wurde. Der Versuch, das Schiff in den Hafen von Singaraja zu schleppen, misslang. Folglich beschloss die Besatzung, die US Liberty bei Tulamben an Land zu setzen und die Ladung dort zu löschen. Das Schiff lag dort 21 Jahre bis es 1963 durch den Ausbruch des Vulkans Agung komplett ins Meer geschoben wurde.

Eigentlich bin ich ja überhaupt kein Wrack-Fan, denn ich möchte unter Wasser viel lieber „Natur pur“ anstatt von Menschenhand geschaffenen Schrott sehen. Aber die US Liberty hat mich während unseres Tauchganges doch sehr fasziniert. Sie ist ganz und gar von Unterwasserlebewesen in Beschlag genommen und sehr dicht bewachsen. Viele verschiedene Arten von Weichkorallen, Schwämmen, Haarsternen, Seescheiden, Gorgonien etc. haben die zerklüfteten Wrackteile besiedelt, so dass man überall Neues entdeckt. Das Wrack ist in mehrere Teile zerbrochen und bietet große Durchbrüche und zerklüftete Wände. In einem dunklen Eck haben mein Buddy und ich einen wahrhaft riesig Zackenbarsch entdeckt, den größten, den ich bisher überhaupt zu Gesicht bekam. Ich schätze, dass er zwischen 1,5 und 2m lang war. Ich habe mich ihm zum Fotografieren ganz langsam genähert, und dabei ist mir beim Anblick seiner großen weißen Zähne im Maul doch ganz mulmig geworden, denn gepaart mit seiner riesigen Körperlänge verhiessen sie nichts Gutes. Schließlich hat er sich mit wenigen Flossenschlägen langsam aus dem Staub gemacht. Kurz darauf entdeckten wir einen zweiten, fast ebenso großen Zackenbarsch wenige Meter entfernt. Später haben wir noch einen sehr großen Kugelfisch (geschätzt: 1,2m) angetroffen. Das Wrack scheint also nicht nur bei den Tauchern beliebt zu sein.



## Berichte

Auf dem Rückweg ballte sich unsere Tauchgruppe um eine Gorgonie am Wrack: ein bunter Schaukelfisch hatte sich darin sein Zuhause gesucht und lockte die Fotografen in meiner Gruppe an. Dann haben wir noch ein Gelege einer spanischen Tänzerin gefunden. Insgesamt also ein Tauchgang, der an Impressionen und Vielfalt nichts zu wünschen hat übrig gelassen.

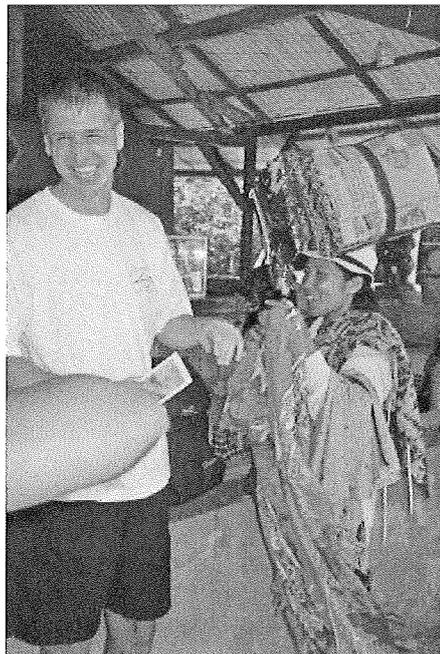


Später beim Abrödeln sprudelten die Berichte meiner Tauchkollegen nur so, was sie alles gesehen und fotografiert hätten, wir waren alle von diesem Tauchspot begeistert. Ich kann mit Fug und Recht sagen, dass dieses Wrack das schönste und ergiebigste war, welches ich jemals betaucht hatte.

Am Spätnachmittag enterten wir wieder unsere Minibusse und setzten die Fahrt fort, die uns von Tulamben aus gen Süden zu unserem nächsten Quartier der folgenden drei Tage in Candi Dasa führte. Dort kamen wir abends im Candi Dasa Beach Cottage an, einer weitläufigen, sehr gepflegten Bungalowanlage mit zwei Süßwasserpools – natürlich direkt am Meer gelegen.

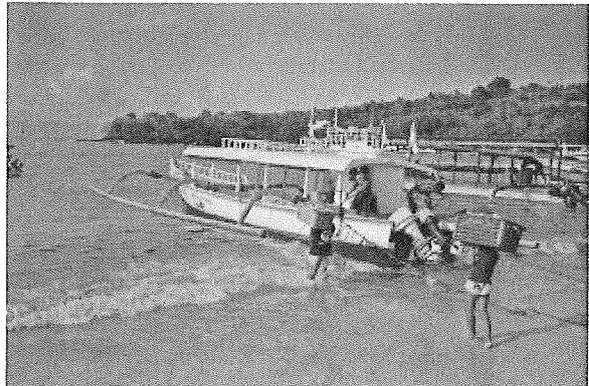
### Tag 8 – Samstag – Tauchen am Gili Tepekong

Die Fahrt von unserem Resort zum Strand dauerte nicht lange. Hier wurde wieder ein großes Holzauslegerboot für uns fertig gemacht: das Boot lag in seichtem Wasser nah am Strand, und die Jungs hievten unsere Tauchflaschen bis zu den Knien im Wasser stehend über die Reling. Während unsere Tauchausrüstung samt Flaschen, unser Proviant und Getränke an Bord gebracht wurde, machten wir es uns an einem Strandimbiss bequem. Natürlich wurden wir hier auch gleich wieder umringt vom Sarong- und – welch eine Abwechslung! – auch mal Postkartenverkäufern. Aber damit hatten wir inzwischen Übung.



## Berichte

Bald darauf wurden auch die beiden langen hölzernen Ausleger an unser Boot montiert – für uns ein Zeichen zum Aufbruch. Mit hochgekrempelten Hosen und den Sandalen in der Hand wateten wir ins Wasser und kletterten an Bord. Schön geräumig war es hier mit viel Platz! Die Überfahrt zu unserem ersten Tauchplatz des Tages „Channel and Wall“ dauerte auch gar nicht lange.



Wie üblich ging es mit einer Rolle rückwärts ins Wasser. Wir tauchten bei 15-20m Tiefe an einem abfallenden Hang entlang. Über uns dann die Silhouette eines kleinen Hais, leider in großer Entfernung. Im Laufe des Tauchganges machte ich dann Fotos von einem Drachenkopf, einer Bullock-Sternschnecke und schließlich noch von einer mir unbekanntem schwarz-weiß gefärbten Sternschnecke mit roten Kiemenbüscheln. Unsere Tauchgruppe hatte sich inzwischen ziemlich in die Länge gezogen.

Dann ging es um eine Felskante herum, und wir sahen schon bei den anderen vor uns, dass dort richtig kräftige Strömung herrschte. An der Kante hielten Joachim und ich erst einmal an. Hier zog es doch ziemlich. Mit Schwung stießen wir uns ab und strampelten heftig gegen die Strömung, um unsere Kollegen einzuholen. Die Strömung kam uns entgegen und zog auch nach unten. Da mussten wir schon heftig paddeln, um zu der gegenüberliegenden Felskante anzukommen, wo der Rest der Gruppe wartete. Hier war die Strömung allerdings so kräftig, dass wir große Mühe hatten, unsere Position zu halten. Wir hielten uns am Felsen fest und wehten waagrecht wie im Wind. Als wir alle zusammen waren und festgeklammert ein wenig verschnauft hatten, gab Axel der Große das Signal zum Loslassen und zum kontrolliertem Aufstieg. Wir ließen uns treiben und stiegen langsam im Freiwasser auf. Axel setzte bei 5m die Boje, so dass wir bequem noch unseren Sicherheitsstopp machen konnten und unser Boot in Nullkommanichts zur Stelle war. Mit ziemlich leer geschnauften Pullen stiegen wir wieder auf die hölzernen Planken.

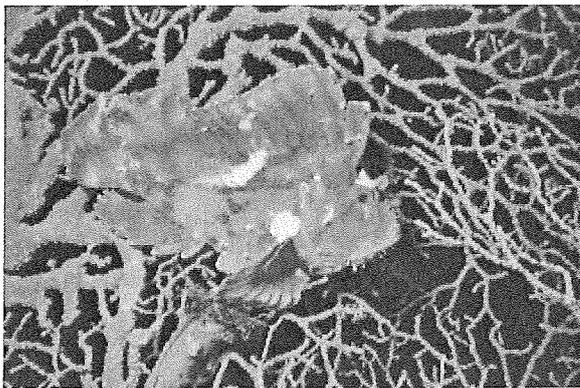


Nach der Mittagspause mit Lunchpaketen und Sonne tanken steuerte der Kapitän den Tauchplatz „Cave and Canyon“ an. Ziemlich bald nach dem Abtauchen kamen wir an einer niedrigen, lang gezogenen Felsspalte an. Dicht über dem Boden kauern spähnten wir mit unseren Lampen hinein und beobachteten drei kleinere Weißspitzenriffhai, die dort dösten. Dann weiter auf unserem Weg kamen wir an einem größeren Felsen vorbei. Wieder entdeckten wir kleinere Haie in den Spalten. Als ich meine Kamera endlich eingestellt hatte, waren sie jedoch - schwupp die wupp - im Blau verschwunden – so ein Mist! Weiter ging es über ausgedehnte Korallenfelder und einem Meer an Salatkorallen. Hier kreuzten zwei Sepias unseren Weg, die allerdings ziemlich scheu waren und uns nicht sehr nahe an sie ranließen – huschten im Rückwärtsgang schnell davon. So machten wir uns gemütlich an den Aufstieg.

Wir waren so rechtzeitig wieder in unserem Resort zurück, dass Joachim und ich noch Zeit genug hatten, uns in der Resortanlage wieder einmal eine balinesische Massage zu gönnen – eine Stunde ließen wir uns unter einem Baldachin direkt am Ufer kneten. Danach gönnten wir uns noch einen selbst gebrauten Kaffee auf unserer Veranda, bevor wir uns zum gemeinsamen Abendessen versammelten.

## Tag 9 – Sonntag – Drei Tauchgänge in Tulamben

Ein anstrengender Tag stand uns heute bevor. Zunächst ging es im Minibus in ungefähr einer Stunde von Candi Dasa zurück nach Tulamben. Dort fuhren wir wieder dieselbe Tauchbasis wie zwei Tage zuvor an. Wie immer wurde unser ganzes Tauchequipment von separaten Fahrzeugen mitgefahren und die Kisten gleich ans Ufer gebracht. Den ersten Tauchgang absolvierten wir wie besprochen am Wrack der US Liberty mit dem Einstieg am lava-schwarzen Kieselstrand. Bei diesem Tauchgang habe ich keinen der Riesen-Zackis mehr gesehen, dafür aber wieder den lila Schaukelfisch in seiner Gorgonie. Dort standen unsere Fotografen wieder Schlange, und ich habe in meiner Warteposition an dritter Stelle nach Axel und Britta vor Aufregung beim Vorbereiten meiner Kamera mein 1:3-Makroobjektiv fallen gelassen; es segelte 10m tiefer auf Grund. Ich habe es gleich bemerkt, Britta auch, die es gleich von unten wieder aufblas und es für ihre Kamera (wir benutzen beide die SeaSea MMII Ex) gleich ausborg und ein paar Fotos damit schoß. Nachdem sie es mir wieder zurückgegeben hatte und ich es diesmal sicher am Objektiv verschraubte, war ich nun an der Reihe, unser begehrtes lila Fotomodell abzulichten. Es hat mich überrascht, wie geduldig dieser Schaukelfisch in seiner Gorgonie ausgeharrt hat, ohne sich zu regen. Dann machten wir uns alle wieder so langsam auf den Rückweg an das Ufer.



Nach der Mittagspause ließen wir uns für den nächsten Tauchgang mit ganz kleinen, schmalen 2-Mann-Auslegerbooten die übernächste Bucht gen Süden schippern, vorbei an dem Tauchplatz, den wir vor zwei Tagen betaut hatten. Hier montierten wir unser Tauchgerät im Wasser liegend und tauchten dann gemeinsam ab. Unter Wasser sah es ähnlich aus: eine steil abfallende Felswand, dicht bewachsen mit Hart- und Weichkorallen. Joachim machte mich auf zwei Warzenschnecken aufmerksam, außerdem fotografierte ich einen beige Schaukelfisch und entdeckte später noch das Gelege einer spanischen Tänzerin.

Zurück am Ufer legten wir eine ausgiebige Pause ein und warteten bis zum Beginn der Dämmerung, um noch bei etwas Licht uns für den Nachtauchgang aufzurödeln. Bei Dunkelheit stiegen wir wieder vorsichtig über die wackeligen Lavasteine ins das flache Wasser ein und tauchten durch einen Spalt am Wrack hindurch. Unsere Tauchgruppe teilte sich auf. Joachim und ich entdeckten mehrere Einsiedlerkrebse und Spinnenkrabben. Später erspähten wir einen sehr großen Büffelkopfpapageifisch, der in einem großen Hohlraum des Wracks Schutz suchte. Kurz darauf kreuzte ein stattlicher Kugelfisch unseren Weg und den Schein unserer Lampen. Dieses Wrack scheint von manchen Fischarten wahrlich Monsterexemplare hervorzubringen....

Später beim Ausstieg halfen uns tatsächlich noch ein paar einheimische Jungs beim Ausstieg im flachen Uferbereich, was bei der Dunkelheit tatsächlich ganz sinnvoll war. Wir bauten unsere Ausrüstung wieder ab und packten die Tauchkisten voll, die dann wieder abgeholt und in die Fahrzeuge gebracht wurden. Wir selber fuhren dann wieder müde und geschafft vom langen Tag nach Candi Dasa in unser Resort zurück.

## Tag 10 – Montag – Besichtigungen und Fahrt nach Ubud

Heute war wieder ein tauchfreier Tag, der ganz dem touristischen Rahmenprogramm gewidmet war: die Fledermaushöhle „Goa Lawah“, die historischen Gerichtstempel in Klungkung und das balinesische Dorf Bangli. Anschließend Ankunft in der Stadt der Kunsthandwerker Ubud im Landesinneren.



N4-36A

Nach dem Frühstück steuerten wir zunächst die zwischen Padang Bai und Klungkung gelegene Goa Lawah, die Fledermaushöhle, an. Hier steht einer der sechs heiligen Tempel auf Bali; daher auch wohl wieder die Sarong-Pflicht, mit dem wir alle am Eingang eingekleidet wurden – ein für uns nun schon bekanntes Ritual. In dieser Tempelanlage befindet sich ein Höhleneingang, der von dunklen Fledermäusen bewohnt ist. Der Eingang dieser Höhle ist über und über mit den kleinen Tieren gepflastert, die sich kopfüber in den Felsen krallen und mit viel Geschrei den Tag verbringen und auf die Abenddämmerung warten. Die Balinesen glauben an einen unterirdischen Gang, der die Höhle mit dem heiligen Tempel Besakih verbindet, also die Verbindung zwischen unter- und Oberwelt darstellt. Während unseres Aufenthaltes sahen wir auch einen Gläubigen, der mit Opferkerzen am Eingang der Höhle saß und schweigend seinen Kult zelebrierte.



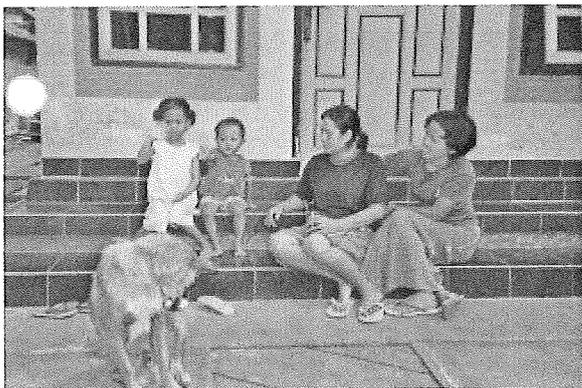
Weiter ging es in unserem Minibus nach Klungkung zur „Kerta Gosa“, der alten Gerichtshalle, inmitten einer parkähnlichen Anlage. Jahrhundertlang war Klungkung Sitz des Obersten Gerichtshofes von Bali. Auf einem Steinpodest steht der offene Pavillon der Kerta Gosa. Beeindruckend sind die aufwendigen Deckengemälde im Waya

## Berichte

Stil mit teils grausamen Abbildungen – den Strafen der Hölle. Im oberen Teil dagegen sind die himmlischen Freuden dargestellt. Auch der „Bale Kembang“, ein quasi schwimmender, ebenfalls nach allen Seiten offener Pavillon, hat solche kunstvollen Deckengemälde. Er liegt inmitten eines Lotusteichs und war als Refugium erbaut worden.

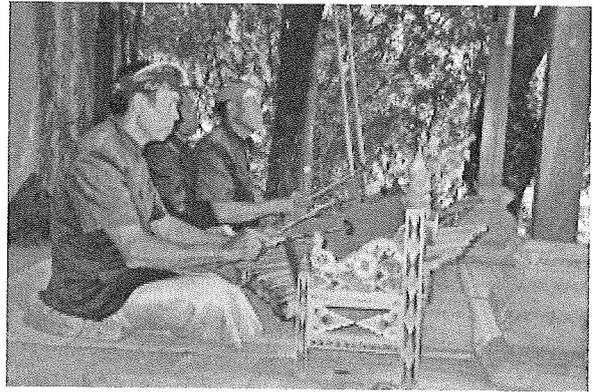


Den nächsten Halt legten wir in einem Dörfchen in der Nähe von Bangli ein. In dieser Ortschaft leben die Bewohner noch weitgehend abgeschottet von den Einflüssen der westlichen Zivilisation, und die Behörden tun alles, um den dörflichen Charakter und die überlieferten gesellschaftlichen Regeln Aufrecht zu erhalten. Einen langen, aus behauenen Steinplatten bestehender Weg säumen links und rechts die Häuser und Höfe der einzelnen Familien hinter mannshohen Mauern. Dort leben mehrere Generationen der häuslichen Lebensgemeinschaft mit samt freilaufender Hühner und Hunden unter einem Dach, mit angrenzendem Schweinestall. Es ist nicht unüblich, dort hinein gebeten zu werden, so konnten wir ihre Behausungen besichtigen.



Den letzten Stopp des Tages legten wir in Penelokan im Nordosten ein und steuerten direkt ein hoch gelegenes Aussichtsrestaurant an. Von dessen Balkon aus hat man einen grandiosen, weit reichenden Blick auf den 1.717m hohen Vulkan Gunung Batur und auf den zu dessen Füßen liegenden See Danu Batur. In der Ferne erblickt man den kargen Gipfel des Gunung Abang (2.153m). Daß der Vulkan Batur noch 1917 und 1926 aktiv war, erkennt man an den heute noch lavageschwärzten Hängen. Vor dieser Kulissen nahmen wir ein spätes Mittagessen von langen Buffettischen ein. Nach einem letzten Blick vom Aussichtsbalkon gelangten wir dann ohne weitere Unterbrechungen nach Ubud, die Stadt des Kunsthandwerkes.

## Berichte



Schon die Einfallstraße nach Ubud säumen endlose Maler und Handwerksbetriebe mit ihren Auslagen zur Straße hin. Aus dem Minibus heraus sahen wir unzählige Holzschnittsbetriebe mit Dämonen, Statuen, Stühlen, Tischen und weiteren Gebrauchsgegenständen. Teils noch unbehandelt in Rohfassung, teils schon fertig lackiert und bemalt. So wussten wir eingangs schon, was uns dann in den Einkaufsstraßen in Ubud erwarten würde. Wir bezogen rasch unser Pertiwi Hotel, das zentral an der langen Einkaufsstraße Ubuds gelegen ist. Den Nachmittag nutzten die einen zum Relaxen und Sonne tanken am Pool, die anderen zu einem Einkaufsbummel in den unzähligen Läden.

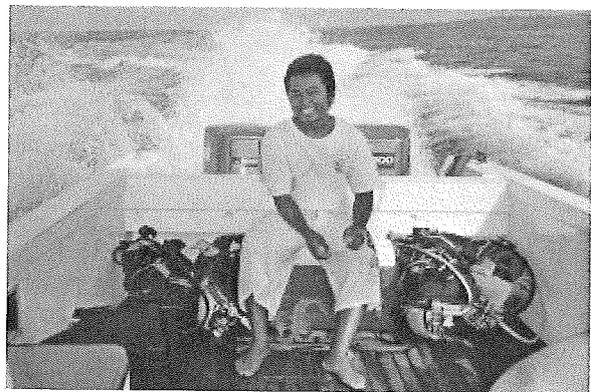
### Tag 11 – Dienstag – Einkaufen in Ubud und Rückfahrt nach Tanjung Benoa

Auch der nächste Vormittag stand zum Geldausgeben zur Verfügung, denn die Abfahrt zu unserem ursprünglichen Ausgangspunkt der Rundreise, dem Matahari Terbit Resort in Tanjung Benoa /Nusa Dua, war erst für den Nachmittag angesetzt. So hatten dann auch vor allem unsere Damen einige gefüllte Taschen dabei, als wir um 15 Uhr an der Rezeption auscheckten und in den Minibus stiegen.

Nach der kurzen Fahrt und dem letztmaligen Einchecken in dem uns nun ja schon bekannten Resort hatten wir den restlichen Nachmittag „frei“, den jeder nach seinem Gusto verbrachte.

### Tage 12 und 13 – Tauchen vor der Insel Nusa Penida

Die letzten Tauchtage dieses Urlaubs standen uns bevor, und ein wehmütiges Gefühl machte sich breit. Jedoch hatten wir noch einen Leckerbissen vor uns: den sog. „Manta Point“ an der Südseite der Insel Nusa Penida. Gleich der erste Tauchgang am Mittwoch führte uns, aufgeteilt auf zwei starke Yos'schen Speedboote (und die machen mit ihren zwei jeweils über 100 PS starken Außenbordern tatsächlich mächtig „Speed“!), dorthin.



An einem Unterwasserfelsen, dicht an der Küstenlinie, sollen sich häufig Mantas blicken und an einer Putzerstation pflegen lassen. Wir tauchten also allesamt zu dieser Felsenkuppe und lauerten und warteten... und hatten erstaunlich

Nach die erste Begegnung: ein großer Manta kam plötzlich aus dem Nichts daher und segelte majestätisch am Felsen vorbei. Ich konnte gerade noch ein Foto mit dem Weitwinkel schießen, schon war er wieder verschwunden. Wir ließen uns wieder tiefer hinter den Felsen sinken und warteten erneut ab. Wenige Minuten später segelte der nächste Manta über den Felsen hinweg, oder war es derselbe? Egal. Auch dieser war leider zu rasch wieder verschwunden. Jedenfalls waren wir ganz begeistert, dass wir so schnell zwei Exemplare zu Gesicht bekommen hatten, und warteten wieder gespannt auf den nächsten. Und warteten... und warteten... und die Minuten vergingen.... Nichts. Es wurde uns immer kälter, das Wasser war hier „nur“ noch 24 Grad warm – nach zwei Wochen bei ständig 30 Grad kam uns das verdammt kalt vor! Wir bewegten uns kaum, um evtl. Mantas nicht zu verschrecken. So kühlten wir langsam aus. Dann zog in einiger Entfernung noch ein Ammenhai vorbei, leider zu weit entfernt für ein Foto. Wir fröstelten immer mehr, auch die Guides begannen, ihre Arme zu reiben. Nach 68 Minuten beendeten wir den Tauchgang und kehrten zum Boot zurück. Einmal aus dem Neopren herausgeschält wärmten wir uns begierig in den Sonnenstrahlen. Für den zweiten TG des Tages ging es dann an die Nordseite der Insel in die Nähe der Ortschaft „Ped“. Bei diesem Tauchgang war es deutlich wärmer als noch am Manta Point.



Am nächsten Tag ein ganz ähnliches Spiel: gleich für den ersten Tauchgang hieß es wieder „Auf zum Manta Point!“ Mein Logbucheintrag lautet hier so: „Wieder zum Felsen der Putzerstation. Lange gewartet, dann nach 25 min ein Manta kurz vorbeigesegelt, 3 Fotos mit Normalobjektiv. Nach 5-10 min noch ein zweiter Manta ganz kurz und schnell vorbeigesegelt. Danach „stundenlang“ gewartet und regungslos bei 7m Tiefe rumgedümpelt und kein Manta mehr weit und breit. Später eine sehr große schwarz-silber geringelte Gelbzungencobra gesichtet. Zurück zum Boot.“

Bei dem zweiten TG direkt am „Mittagspausenankerplatz“ hatte ich von Beginn an deutliche Druckausgleichsprobleme, die mir sehr zu schaffen machten und mich in den flacheren Bereichen des abfallenden Hangs festhielten. Schade, denn der Rest der Gruppe schwärmte nachher von diesem Tauchplatz.

Zurück im Matahari Resort haben Joachim und ich noch die letzten nachmittäglichen Sonnenstrahlen am Pool genossen, bevor wir gesammelt zum Abendessen antraten. Vielleicht war es ein Fehler, in der frischen Brise nach Sonnenuntergang noch am Strand zu sitzen? Jedenfalls war ich abends stark erkältet und musste meine Teilnahme am letzten Tauchtag unseres Urlaubes leider absagen.

## Tag 14 – Freitag – Letzter Tauchtag Nusa Penida

Und so blieb ich am Freitag als einziger nach dem Frühstück sitzen, als der ganze Rest der Gruppe zur Tauchbasis aufbrach. Ich verbrachte den ganzen Tag am schönen Strand in der Sonne, bis am späten Nachmittag meine Tauchkollegen wieder zurückkehrten. Abends kehrten wir dann zusammen mit Yos und den Guides von der Tauchbasis in einem besonderen balinesischen Restaurant ein, bei dem ganz typische und ausgefallene balinesische und indonesische Gerichte aufgetischt wurden.

# Berichte

## Tag 15 – Samstag – Shopping in Kuta und Farewell Party

Dieser Tag stand uns allen zur freien Verfügung, den wohl jeder zum Shoppen in der Einkaufsmetropole Kuta ausnutzte. Joachim und ich ließen uns mit einem Taxi direkt in das belebte Zentrum bringen. Sehr viele Nobelmarken wie Marc O'Pollo, Chanel, Boss und Gucci waren mit Läden vertreten und zu sehr günstigen Preisen zu haben.

Am Abend führen wir ein letztes Mal zur Tauchbasis von Yos, nicht nur, um unsere Ausrüstung wieder abzuholen. Nein, auch für die Farewell Party, die er und seine Mannschaft für uns organisierte. Es gab ein sehr leckeres Abendessen, zubereitet von seiner Schwester, und für jeden von uns als Andenken ein Polo-Shirt mit dem Emblem der Tauchbasis. Nach einem Gruppenfoto feierten wir im Geräteraum fröhlich weiter, wo die Tauchguides Flaschen mit Hochprozentigem kreisen ließen. So wurde es an diesem Abend auch etwas später als üblich...



## Tag 16 – Sonntag – Rückflug 15 Uhr 20

Jeder Urlaub geht zu Ende.... so packten wir morgens unsere Sachen zusammen und wurden pünktlich zum Flughafen gebracht. Yos selber begleitete uns wieder, und der Abschied von ihm und den uns lieb gewonnenen Guides fiel uns sehr schwer. Es half alles nichts, der Flieger CL 688 startete pünktlich um 15 Uhr 20 und brachte uns alle sicher nach Hause.

### Reisetipps:

Einreisevisum USD 25 in bar bereithalten

Ausreisegebühr 100.000 Rupiah in bar bereithalten

Geldwechsel Euro – Rupiah überall problemlos und ohne Formalitäten möglich

Für Europäer sehr günstige Restaurants, daher Hotels nur mit Frühstück buchen

Mietwagen mit Fahrer nehmen, das ist sehr günstig und der Fahrer dient als Fremdenführer

## Sonderkurs Nachttauchen

(von Axel Holtz)

Taucher machen keine Pausen, und dass wir TSC-ler keine Sommerpause machen, dafür hat Hartmut Ritz („Balu“) in diesem Jahr mit Eifer gesorgt. Per Rundmail informierte er die aktiven Taucher von seinem „Sommerprogramm“: Tauchen in der Nagoldtalsperre im August, eine Tauchfahrt zum Bodensee und ein Sonderkurs „SK Nachttauchen“ im September standen auf dem Programm.

Während der Tauchtag an der Nagoldtalsperre wohl an Land genauso nass wurde wie unter Wasser, und die Fahrt zum Bodensee kurzfristig ausfallen musste, hat sich beim Nachttauchkurs alles geklappt.

Am 10. September, ein Samstag war's, kamen fünf mehr oder mindere Nachttauch-Novizen im Clubheim zusammen, um die theoretischen Grundlagen von Balu und Mansur beigebracht zu bekommen. Kurz nach 14 Uhr waren wir alle vollzählig, im wesentlichen unsere tauchbegeisterte Jugend und ein Oldie: Markus Jenke, Moritz und Simon Müller, Kristin Unverzagt (die Jugend) und Axel Holtz (der Oldie).

In den folgenden zwei Stunden sprach Balu alle wesentlichen Punkte und Besonderheiten beim Tauchen in der Nacht mit uns durch. Gut vorbereitet hat er auch ein zweiseitiges Skript an uns Tauchschüler ausgeteilt. Wir lernten die Gründe für das Nachttauchen kennen und welche Unterwasserlebewesen man eigentlich nur oder am besten nachts beobachten kann. Dann ging es über die Planung und Vorbereitung des Tauchganges. Angefangen von der notwendigen Ausrüstung und Konfiguration derselben sowie verschiedene Lampentypen und nachleuchtende Instrumente etc. Aber auch die Auswahl eines geeigneten Tauchplatzes und Ein-/Ausstiegs wurden thematisiert.

Mit der „Jugend“, die ab und zu unkonzentriert herumalberte, hatte Balu manchmal seine liebe Not. Nachdem er dann stimmgewaltig dazwischen fuhr konnte es weitergehen. Doch auch der „Oldie“ (Anmerkung des Verfassers: also ich = Axel) kam nicht ohne Rüffel davon, als er schon nach 20 Minuten laut raschelnd seine Kekspackung und eine Thermoskanne auspackte.

Welche besonderen Punkte beim Briefing zu beachten sind, wie der Tauchgang durchgeführt werden sollte und welche zusätzlichen Sicherheitsregeln zu beachten sind stand anschließend auf dem Programm. Mansur schärfte

uns hierbei insbesondere ein, dass ein Nachttauchgang bereits von sich aus ein erhöhtes Risiko beinhalte und das man daher beim Nachttauchen keine weiteren Gefahrenquellen addieren dürfe. Also keine Strömungs-, Deko- oder Wracktauchgänge bei Nacht durchführen! Auch auf Umweltaspekte (keine Knicklichter/Leuchtstäbe verwenden) und aufrichtiges, rücksichtsvolles Verhalten am Tauchplatz (z.B. Lärmbelästigung) hat er uns hingewiesen.

Anschließend führten uns Mansur und Balu noch eine ganze Palette an Tauchlampen vor und erläuterten deren Vor- und Nachteile, angefangen von Unterwasserblitzern und batteriebetriebenen Stablampen über ausgewachsene Akkulampen à la Kowalski, Hartenberger und Marke Eigenbau. Den Vogel schoß aber Balu mit seiner „Tanklampenkanone“ ab, bei der allein der Akkutank schon fast an die Ausmaße eines 10-l-PTG's herankommt.

Wir waren dann pünktlich mit der Theorie fertig und konnten gegen 16 Uhr zum Hallenbad aufbrechen, wo wir Mansur's Transporter mit Tauchflaschen voll packten und unsere Tauchutensilien auf Balu's Auto und dem Transporter aufteilten. Voll beladen machten wir uns dann auf zum Grötzinger See, wo wir gegen 17.30 Uhr und damit noch so früh ankamen, dass wir uns noch bis zum dunkel werden viel Zeit lassen konnten. Bei einsetzendem Nieselregen schlenderten wir ans Ufer für eine kurze Tauchplatzbegehung. Zurück am Parkplatz hieß es dann: warten. Warten auf die bevorstehende Dunkelheit. Ab und zu kamen tropfende Taucher aus dem Waldweg zum Parkplatz gelaufen, die ihren Tauchgang schon beendet hatten. Mit viel Herumgealbere und mit Vespern der mitgebrachten Snacks und Schokoladenstücke vertrieben wir uns die Zeit. Gut, dass der Nieselregen aufgehört hatte und es für den Rest des Abends trocken blieb.

Endlich war es an der Zeit, die Tauchgänge in Angriff zu nehmen – die Abenddämmerung brach herein. Balu legte die Tauchgruppen fest: er taucht mit Moritz und Kristin, Mansur bildet mit Markus eine Gruppe, und Axel und Simon tauchen als Buddy-Team. Wir besprachen die Tauchgänge, Balu ordnete zwei kurze Tauchgänge von jeweils ca 20 min an. Wir sollten abwechselnd jeweils vom Einstieg aus nach rechts und links am Ufer entlang tauchen, langsam und ruhig, und eine Maximaltiefe von 7-8m einhalten. „Im Flachwasser ist sowieso am meisten zu sehen“, so Balu.

Dann montierten wir unsere Tauchgeräte und hüllten uns ins Neopren. Eine Gruppe nach der anderen wanderte den kurzen Weg durch den Wald zur Einstiegsstelle. Mansur verankerte im Einstiegsbereich

## Berichte

die Tauchboje mit dem Signalblitzer, der uns den Weg zurück zur Ausstiegstelle erleichtern sollte.

Ich führte mit Simon noch einen ausführlichen Buddycheck durch und gab unsere Tauchrichtung am linken Uferstrand entlang vor. Ein Check mit Simon und wir tauchten ab. Nach wenigen Metern lösten Unterwasserpflanzen den sandigen Einstiegsbereich ab. Ein aus dem Boden ragender Baumstamm dicht am Einstieg auf 6m diente uns zur Orientierung für den Ausstieg bei der Rückkehr. Die Sicht war nicht besonders gut, der Schein unserer Lampen reichte nur wenige Meter weit. Langsam flosselten wir dicht über Grund entlang, immer auf der Suche nach Hechten im Seegras. Wir hatten aber Pech, bei diesem ersten Tauchgang konnten wir nicht einmal einen Krebs erspähen. Häufig kontrollierte ich unsere Tiefe auf dem Computer, so um die 6 oder 7m waren es. Bei 10min gab ich das Zeichen zum Umkehren. Wie wir es gelernt hatten, blieben wir dicht beieinander und gaben uns gegenseitig das OK-Zeichen. Auch auf dem Rückweg konnten wir nichts Nennenswertes in der Dunkelheit entdecken. Aha, der Baumstamm taucht auf – hier müssen wir raus!

Inzwischen war es ganz dunkel geworden. Wir gingen erst gar nicht aus dem Flachwasserbereich heraus, sondern besprachen kurz den Tauchgang noch im Wasser stehend. Wir sahen am Schein der Lampen im Wasser, dass die beiden anderen Gruppen schon ihren jeweils zweiten Tauchgang begonnen hatten. Daher sprachen Simon und ich noch mal kurz die Parameter für den zweiten Tauchgang durch, kontrollierten unseren Luftvorrat und schon tauchten wir wieder ab. Diesmal ging es für uns rechts am Ufer entlang, und schon beim Abtauchen unser erstes Highlight: vor unseren Augen schlängelte sich ein ausgewachsener Aal langsam und ohne Eile durch das niedrige Seegras. Wir schauten eine Weile zu, dann kontrollierte ich auf meinem Kompass den Kurs und wir setzten den Tauchgang fort. Keine zwei Minuten später kreuzte ein zweiter Aal unseren Weg. Und weiter ging es. Nach einer Weile zeigte mir Simon 100 bar an. Schließlich drehten wir wieder nach 10min um. Auf dem Rückweg sahen wir nochmals zwei Aale, aber sonst leider nichts: keine Krebse, keine Hechte, keine Karpfen. Nur Aal satt. Komisch.

Zurück am Einsteig waren unsere Kollegen schon aufgetaucht und alle erzählten, was sie alles gesehen hatten – die anderen hatten deutlich mehr Glück gehabt als Simon und ich! Kristin war ganz erschrocken, als

plötzlich ein großer Hecht vor ihr stand, Balu's Tauchgruppe hatte gleich mehrere davon gesel , daneben Karpfen, Krebse und Schleien. Also doch ein schöner Tauchplatz! Dann wateten wir ans Ufer und wanderten zum Parkplatz zurück.

Im Schein unserer Lampen bauten wir unsere Ausrüstung wieder auseinander und schlüpfen in warme Klamotten. Nach dem Einladen in die Fahrzeuge ein letzter Blick zurück, ob nichts im Dunkeln liegen geblieben war, dann machten wir uns auf die Heimfahrt. Ausgemachter Treffpunkt war ein Burger-King auf der Strecke, wo wir noch einkehrten, um unseren Hunger zu stillen und die Logbücher zu schreiben. Bei Burgern und Fritten haben wir noch fleißig gefachsimpelt. Außerdem erhielten wir alle unsere Tauchpass-Einkleber als Nachweis für diesen Sonderkurs.

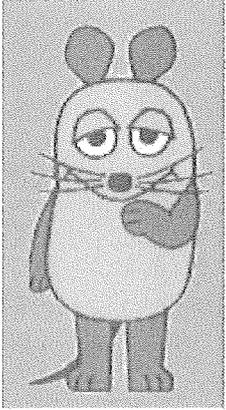
Zurück am Hallenbad räumten wir noch alle Flaschen und die Leihausrüstungen auf und luden die Autos ( ). Ein schöner Tauchabend war nun vorbei, und meinen Taucherpass zierte seitdem der SK Nachttauchen-Aufkleber.

Vielen Dank von uns allen an Balu und an Mansur für Eure Mühe und Euer Engagement!

Axel Holtz



## Loch- und Sachgeschichte vom Kreuzkarsee !

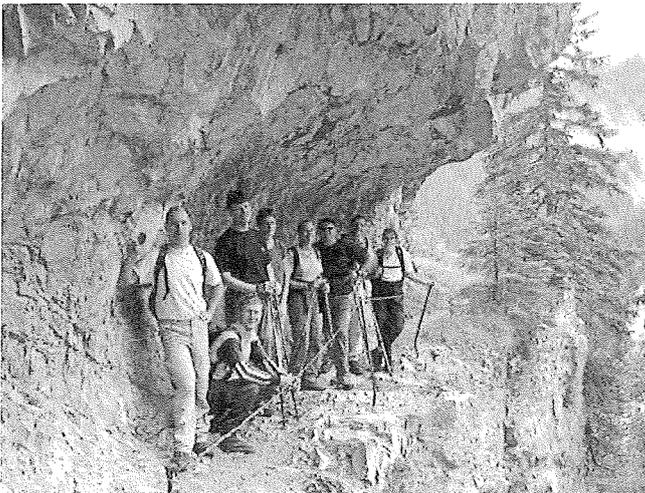


*Wie kommen denn die  
Taucher in den Kreuzkarsee?*

*Oder:*

*Wie kommt der Opa in den  
Teich auf'm Berg?*

Das sind die Leute vom TSC und die tauchen gern. Darum sind sie im Juli 2005 nach Österreich gefahren und dort hat es ganz viele Berge und natürlich auch Bergseen. In so einem Bergsee wollen die Leute vom TSC tauchen. Aber wie kommen sie dort hin?



Das ist der Micha! Der Micha ist schon etwas älter. Aber der Micha will trotzdem auch mit auf den Berg zum Tauchen. Wir nennen den Micha auch Opa, weil er schon so uralt ist und immer soviel jammert.

Hier sehen alle noch ganz frisch aus. Weil sie alle erst ein kleines Stück gelaufen sind. Im oberen Lechtal starten die Taucher mit leichtem Gepäck zur Berghütte. Die schweren Tauchrucksäcke werden mit der Seilbahn bis zur Hütte transportiert. Da lachen die Taucher und genießen die gute Bergluft. Es sind ja nur 600 Höhenmeter bis zur Hütte.



Das ist das Panorama, davon gibt es in den Bergen ganz viel. Nur bei schlechtem Wetter sieht man davon nichts. Schade!



## Berichte

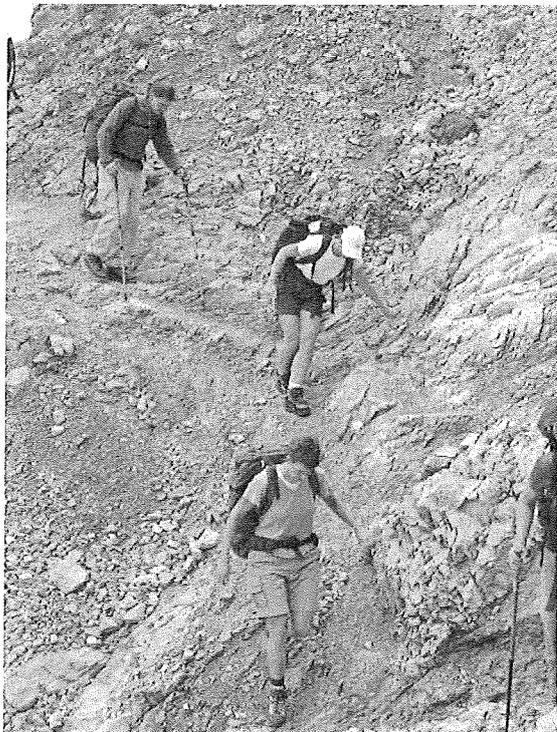
Das ist die Hermann von Barth Hütte und die liegt auf 2131 Meter über dem Meer. Dort hat ein netter Mann Schnaps eingeschenkt und die Leute vom TSC haben ihre Tauchrucksäcke aufgesetzt und sind mit dem schweren Gepäck weiter über die Schönecker Scharte auf 2259 zum Kreuzkarsee gewandert. Da haben die Leute vom TSC aber geschnauft und geschwitzt. Und der Opa hat die ganze Zeit über seine alten Knochen gejammt.



Das ist der Kreuzkarsee. Der Kreuzkarsee ist ein ganz tiefer Bergsee und da liegt ein altes Flugzeug mitten im See. Das Flugzeug ist ein Lancasterbomber und liegt da schon seit dem 2. Weltkrieg rum. Da freut sich unser Opa, daß er endlich oben ist und tauchen darf.



Nach dem Tauchen müssen die Leute vom TSC aber mit den nassen Tauchsachen noch mal ganz steil den Berg hochsteigen. Da bekommt der Opa fast einen Herzinfarkt. Die Wege sind ganz schön schwierig zum Laufen und der Rucksack ist schwer. Jetzt fällt der Opa auch noch hin und rutscht fast die Schlucht hinunter.



Dann haben es aber doch alle Leute bis zur Hütte geschafft und dort haben sie gegessen, getrunken und geschlafen. Da war der Opa aber froh!

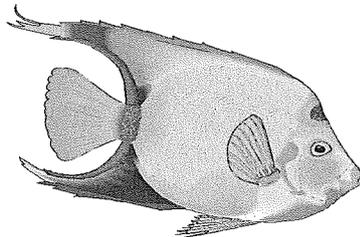
Conny



Am Freitag, den 16.12.2005 fand unsere Weihnachtsfeier im Vereinsheim statt mit dem schon traditionellen:

## TSC - Fotowettbewerb 2005

- Kategorie 1 : Weitwinkelaufnahmen (alle Gewässer)
- Kategorie 2 : Makro (alle Gewässer)
- Kategorie 3 : TSC-Freizeit-Schnappschüsse



Weitere Fragen zum Fotowettbewerb könnt Ihr immer jeden Mittwochabend im Clubheim an unseren Hansi stellen.

Und wie immer gab es auch in 2005 wieder jede Menge Ausflüge. Zum Beispiel:

- Marienschlucht (siehe Bildergalerie)
- Blindsee (siehe Bildergalerie)
- Plansee (siehe Bildergalerie)
- Südtour Rotes Meer (siehe Bildergalerie)
- Europapark Rust (siehe Bericht)
- Alberschwende (Leider keine Bilder und kein Bericht)
- Weinprobe (Leider keine Bilder und kein Bericht. Muss sehr hart gewesen sein.)

# Bilder Galerie

## 1. Antauchen am Plansee



## 2. Kanadierrennen



Einsatzbesprechung



Gemütliche Runde nach dem Tauchgang



Boot 1 – Platz 5



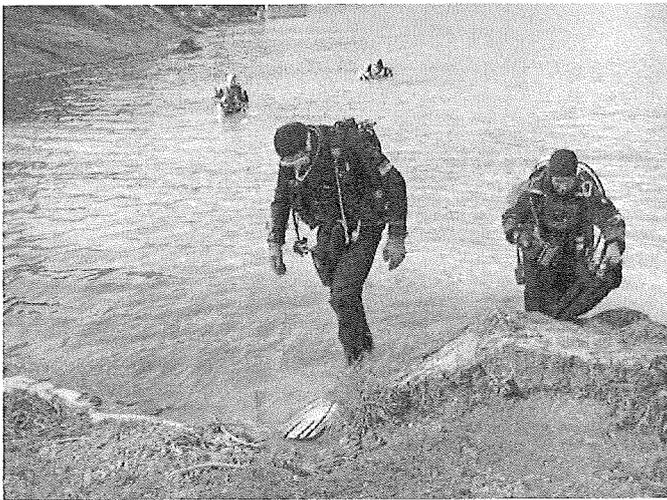
Auf geht's



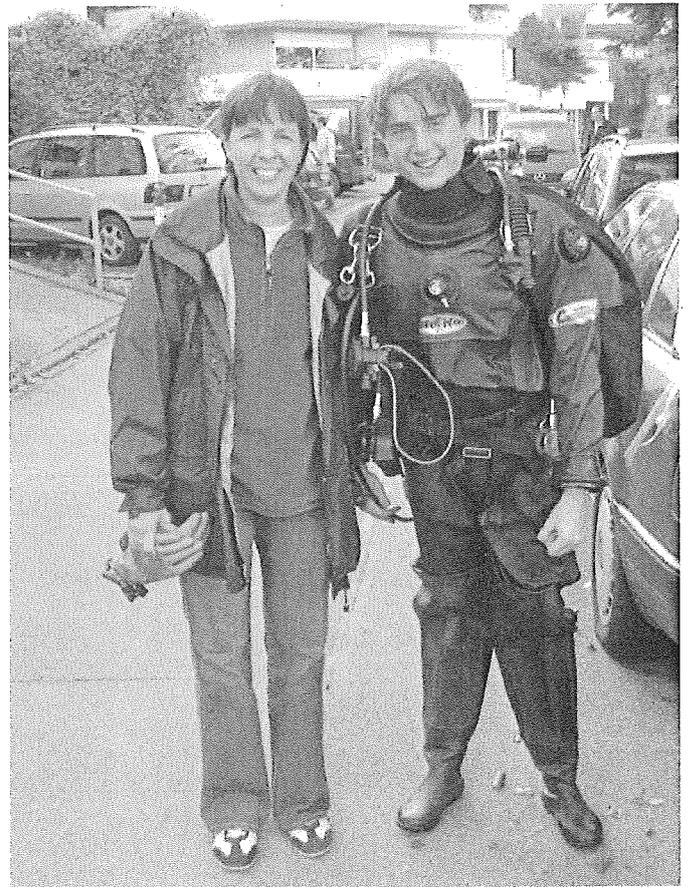
Boot 2 – Platz 3

# Bilder Galerie

## 3. Blindsee

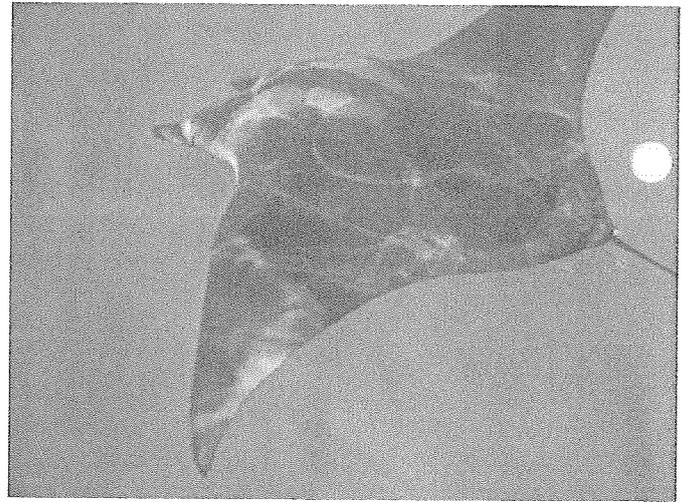
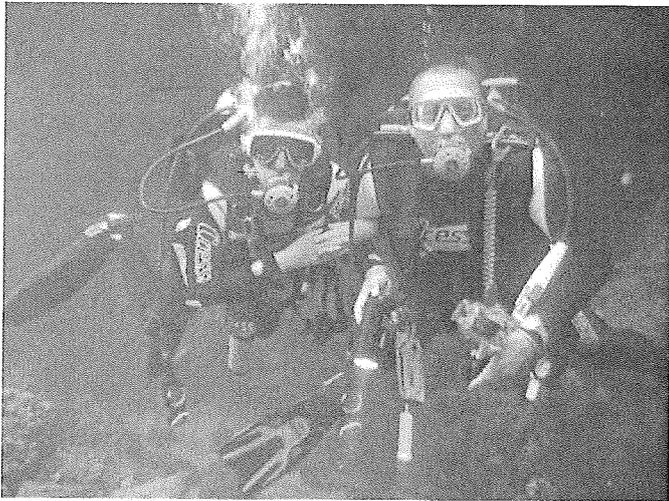


## 4. Marienschlucht



# Bilder Galerie

## 5. Südtour im Roten Meer / Ägypten



# Trainingsplan I. Halbjahr 2006

Datum	Trainingsart	Übungsleiter	Helfer
04.01.2006	ABC Training	Hansi / Conny	Mansur / Ottmar
11.01.2006	ABC Training	Conny / Mansur	Hartmut / Guido
18.01.2006	Orientierung und Koordination	Guido / Hartmut	Hansi / Ottmar
25.01.2006	Ausdauer und Kondition	Lutz / Ottmar	Guido / Hartmut

01.02.2006	ABC Training	Hansi / Mansur	Hartmut / Guido
08.02.2006	DTG Training	Conny / Guido	Hansi / Ottmar
15.02.2006	Ausdauer und Kondition	Ottmar / Hartmut	Conny / Hartmut
22.02.2006	Training mit Auftriebskörper	Lutz / Hansi	Mansur / Guido

01.03.2006	ABC Training	Mansur / Guido	Conny / Hartmut
08.03.2006	ABC Training	Conny / Hartmut	Lutz / Conny
15.03.2006	Ausdauer und Kondition	Ottmar / Hansi	Guido / Hartmut
22.03.2006	ABC Training	Lutz / Guido	Hansi / Conny
29.03.2006	<i>Orientierung und Koordination</i>	Hartmut / Mansur	Lutz / Ottmar

05.04.2006	ABC Training	Lutz / Ottmar	Hansi / Conny
12.04.2006	Ausdauer und Kondition	Hansi / Conny	Guido / Ottmar
19.04.2006	Orientierung und Koordination	Ottmar / Mansur	Hansi / Conny
26.04.2006	Retten, Bergen, Reanimation	Hartmut / Guido	Mansur / Lutz

03.05.2006	DTG Training	Hansi / Guido	Conny / Ottmar
10.05.2006	ABC Training	Hartmut / Ottmar	Hansi / Mansur
17.05.2006	Training mit Auftriebskörpern	Guido / Mansur	Hansi / Lutz
24.05.2006	Ausdauer und Kondition	Hansi / Ottmar	Hartmut / Guido
31.05.2006	ABC Training	Hartmut / Mansur	Hansi / Ottmar

07.06.2006	ABC Training	Lutz / Conny	Hartmut / Hansi
14.06.2006	Ausdauer und Kondition	Conny / Lutz	Conny / Guido
21.06.2006	ABC Training	Guido / Hansi	Mansur / Lutz
28.06.2006	Zirkeltraining	Hartmut / Ottmar	Guido / Ottmar

**Nach dem Training spielen wir weiterhin Unterwasserrugby**

**Bildernachweis:**

Seite 01: Südtour Rotes Meer – Günter Mayer  
Seite 03: Hai – Christian Mayer  
Seite 05: Seegurke und Schnecke – Christian Mayer  
Seite 09: Europapark Rust – Internet des TSC  
Seite 10: Europapark Rust – Internet des TSC  
Seite 11: Hallenbad – Wolfgang Theisz  
Seite 14: Bali – Axel Holtz  
Seite 15: Bali – Axel Holtz  
Seite 16: Bali – Axel Holtz  
Seite 17: Bali – Axel Holtz  
Seite 18: Bali – Axel Holtz  
Seite 19: Bali – Axel Holtz  
Seite 20: Bali – Axel Holtz  
Seite 21: Bali – Axel Holtz  
Seite 22: Bali – Axel Holtz  
Seite 23: Bali – Axel Holtz  
Seite 24: Bali – Axel Holtz  
Seite 25: Bali – Axel Holtz  
Seite 26: Bali – Axel Holtz  
Seite 27: Bali – Axel Holtz  
Seite 28: Bali – Axel Holtz  
Seite 29: Bali – Axel Holtz  
Seite 30: Bali – Axel Holtz  
Seite 32: Kaiserfisch – Christian Mayer  
Seite 33: Kreuzkarsee – Conny Wagner  
Seite 34: Kreuzkarsee – Conny Wagner  
Seite 36: Plansee – Günter Mayer  
Seite 36: Kanadierrennen – Günter Mayer  
Seite 37: Blindsee – Günter Mayer  
Seite 37: Marienschlucht – Günter Mayer  
Seite 38: Philippinen – Günter Mayer